



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

15 (15.1.1943) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-306405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-306405)

des werdenden Großraumes aus eigenem be-
zutragen. Andererseits kann sie gewiß sein,
daß Japan mit seinen Bestrebungen nicht
darauf zielt, die imperialistische Kolonial-
politik der anglo-amerikanischen Mächte zu
imitieren. Der gleiche militärische Sprecher,
der die Völker Ostasiens aufforderte, ihr ge-
rechtes Maß an Leiden auf sich zu nehmen,
verlangt von seinen japanischen Landsleuten,
sie sollten „gewissenhaft darauf verzichten,
eine anmaßende Haltung gegenüber der ein-
geborenen Bevölkerung einzunehmen, damit
es nicht wieder zu Unterdrückung und Er-
pressung kommt, ähnlich wie es bisher von
seiten der britischen, amerikanischen und
niederländischen Völker der Fall war“.

Wie um diese Worte zu bestätigen, ent-
schloß sich Tokio gelegentlich des Kriegseintritts
Nationalchinas, auf alle japanischen Konzessionen
und „Exterritorialitätsrechte“ im Gebiet
der chinesischen Republik zu verzichten und die
chinesische Autorität in den internationalen
Siedlungen von Shanghai und Amoy, sowie im
Gesandtschaftsviertel von Peking wiederher-
zustellen. Das mag für den europäischen Beob-
achter wie ein Schritt von nur symbolischer
Bedeutung aussehen. Der zum Nationalstolz
erwachte Chinese sieht in ihm mehr: den Auf-
stieg seines Vaterlandes in die brüderliche
Gemeinschaft der gleichberechtigten asia-
tischen Mächte und die Bürgerschaft dafür, daß
sein Einsatz den gerechten Lohn finden wird.
Mandschukuo, Nankingchina und Thailand
sind Nationen gleichen völkerrecht-
lichen Ranges, deren Verkehr unterein-
ander durch die eigenen Diplomaten ver-
mittelt wird. Sie wurden, was sie heute sind,
dank der brüderlichen Hilfe der militärisch,
politisch und zivilisatorisch am höchsten ent-
wickelten Macht, und werden auf die Unter-
stützung und Beratung Japans wohl auch in
näherer Zukunft nicht verzichten können.
Birma, das erst kürzlich eine eigene Regie-
rung erhielt, die Philippinen, deren aus sechs
Abteilungen bestehende Zentralverwaltung
von Philippinos unter der Leitung Vargas,
eines hohen Beamten der früheren Verwal-
tung, geführt wird, und Niederländisch-Indien
befinden sich auf dem Weg zur nationalstaat-
lichen Verselbständigung, den die drei älteren
Brüder auf dem Kontinent schon zurückgelegt
haben. Eine Reihe anderer Gebiete, so Malaya
mit Britisch-Borneo und Sarawak, Hongkong
und Sumatra, unterstehen bis auf weiteres der
japanischen Verwaltung. Aber auch sie
werden, wenn sie überhaupt zum politischen
Bewußtsein erwachen und die Eignung zeigen,
ihr Geschick selbst zu bestimmen, einmal den
Weg zur Eigenstaatlichkeit antreten. Der groß-
asiatische Raum, für dessen Errichtung und
Sicherung die japanische Führungsmacht Gut
und Blut einsetzt, soll eine Familie freier
Völker umfassen. In diesem Bewußtsein ist
jetzt die nationalchinesische Republik in den
Kampf für die gemeinsame Zukunft ein-
getreten. Ihr Entschluß wird sicherlich nicht
ohne politische und militärische Wirkungen
bleiben.

Kurt Pritzkolet.

Japans Erfolge in Mittelchina

DNB Tokio, 14. Januar.
Das Kommandierende Hauptquartier Tokio
gab am 14. Januar bekannt, daß die japani-
sche Armee in Mittelchina bis Ende Dezem-
ber chinesische Streitkräfte in Stärke von
15 000 Mann die unter General Ling Sin Yen
dem Oberbefehlshaber des einstigen Kamp-
abschnitts in den nördlichen Teilen der mit-
telchinesischen Provinz umzingelt und dabei
folgende glänzenden Resultate erzielt hat:

Die Japaner haben auf den Schlachtfeldern
6500 feindliche Gefallene gefunden, während
1500 Chinesen von den Japanern gefangen
genommen wurden. Es wurden außerdem
neun Geschütze, 45 Maschinengewehre, 2400
Gewehre erbeutet. Die Verluste der Japaner
belaufen sich auf 30 Mann.

Im Jahre 1942 erzielten japanische Trup-
penteile in den Säuberungsaktionen in den
nördlichen Teilen der beiden mittelchinesi-
schen Provinzen Kiangsi und Feng Lich fol-
gende Erfolge:

In 649 Gefechten gegen einen etwa 200 000
Mann starken Feind wurden 7992 Gefallene
festgestellt und 952 Gefangene gemacht. 6994
Gewehre, 36 Maschinengewehre, drei Minen-
werfer und anderes Kriegsmaterial wurde
erbeutet.

Japan gegen den Niggersong

Tokio, 14. Jan. (Eig. Dienst.)
Durch Verfügung der Behörden wird ab
sodort jede Musik nordamerikanischer und
englischer Herkunft aus dem japanischen
Musikleben verschwinden. Das Hauptgewicht
wird dabei auf Beseitigung der Nigger-Musik
gelegt. Das Informationsbüro der Regierung
veröffentlichte gleichzeitig eine Liste der-
jenigen nordamerikanischen und englischen
Schallplatten, die künftig verboten sind. Sie
umfaßt etwa 1000 verschiedene Platten. - Die
Polizeibehörden im ganzen Lande erhalten
entsprechende Anweisungen. Diese Platten
werden nicht nur aus dem Handel zurückge-
zogen, sondern müssen auch aus dem Privat-
besitz abgeliefert werden. An ausländischen
Platten sind künftig nur noch deutsche
und italienische verfügbar.

Die Lehre von Lippe: Kampf bis zum Endsieg!

Fortsetzung von Seite 1

hatte. Die feindliche Agitation höhnte mit
allen Registern. Die Juden grinsten, die Kom-
munisten wühlten und mordeten noch fre-
cher. Die Lage war trostlos. Die Zahl der
registrierten Arbeitslosen stieg auf 5 773 000.
Die NSDAP mit ihren 1 415 000 Mitgliedern
stand in der Gefahr kurz vor dem Siege zu-
sammenzubrechen. War Hitler einen falschen
Weg gegangen, hoffte er selber noch, gab es
doch noch einen Endsieg? Das war die Span-
nung am Jahresbeginn vor 10 Jahren. Der
15. Januar 1933 gab die Gewißheit des nahen
Sieges. Die Kraft der NSDAP zeigte sich un-
gebrochen. Hitler ging seinen Weg unersch-
ütterlich zum Siege. Der Glaube an den
Führer war nicht tot in den Massen. Mit lei-
denschaftlichem Einsatz hatte Adolf Hitler
selbst während des Lippechen Wahlkampfes
in der Zeit vom 4. bis 14. Januar in 16 ver-
schiedenen Orten gesprochen. Gerade in der
Stunde der Krise war er der Meister. Am

Badischer Weltrekordjäger sprach in Berlin

Engen, die Stadt der Ritterkreuzträger / Begegnung mit Major Graf

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 14. Januar.

Der erfolgreichste Jagdflieger der Welt,
Major Hermann Graf, hat die Berliner im
Sportpalast besucht. Zum Nachwuchs des
NS-Fliegerkorps sprach er, der selber aus
den Reihen des NS-Fliegerkorps hervorge-
gangen ist und dort vor 10 Jahren das Flie-
gen lernte. Major Graf, schlank und schneig,
hat das typische Gesicht des Jagdfliegers,
heiße Augen, scharfe Raubvogel Nase. Mit
leichtem badischen Tonfall erzählt er von
seiner Heimatstadt Engen im Hegau, wo er
bis zum Kriegsausbruch als Standesbeamter
tätig war. Es gebe zwar eine Reichshaupt-
stadt, ein Stadt der Bewegung, aber Engen
könne man gut und gern die Stadt der Rit-
terkreuzträger taufen, da es kein anderes so
kleines Nest in Deutschland gebe, aus dem
sechs Ritterkreuzträger hervorgegangen seien.
Er erzählte von seinem Elternhaus in Süd-
deutschland, wo er als Sohn eines Bäcker-
meisters und Gastwirts geboren wurde. Mit
Stolz weist Graf darauf hin, daß er aus einer
alten Soldatenfamilie stammt. Einer seiner
Urahnen marschierte mit Napoleon nach
Rußland. Dort war er nach der Schlacht an
der Beresina vermißt, fand sich aber fünf
Jahre später wieder unvermüdet in der Hei-
mat ein.

Major Graf steht mit seinen 202 abge-
schossenen Gegnern an der Spitze aller Jagd-
flieger der Welt. Das Verblüffendste daran ist,
daß er diese Erfolge in der kurzen Zeit seit
dem 3. August errungen hat, 530 Frontflüge
hat er seitdem hinter sich, Meteorhaft war
sein Aufstieg vom unbekanntesten Kriegsfrei-
willigen zum erfolgreichsten Jagdflieger. Der

heute dreißigjährige Major Graf hat die
schnellste militärische Karriere hinter sich,
die ein deutscher Jagdflieger bisher erreicht
hat. Denn vor dem 3. August 1941 ist er nicht
an den Feind herangekommen. Lange blieb
der damalige Leutnant in Rumänien als Jagd-
flieger. Als er schließlich nach Kreta be-
fohlen wurde, ließ sich dort schon kein bri-
tischer Flieger mehr sehen. Eine Erinnerung
an Kreta begleitet Major Graf bei seinen
Jagdflügen im Osten. Es ist eine alte eng-
lische Khaki-Jacke, die er einem Tommie ab-
nahm. Das ist sein Talisman, wenn man so
sagen will. Lachend erzählt er, daß er es sich
zum Grundsatz gemacht hat, immer morgens
unrasiert zu starten, ebenso schmeckt das
Frühstück ihm erst dann, wenn er den ersten
Gegner des Tages abgeschossen hat. Das Rau-
chen hat er sich der Fliegerei zuliebe schon
vor Jahren abgewöhnt. Neben dem Fliegen
war für Hermann Graf das Fußballspielen der
Sport, dem er sich leidenschaftlich hingeben
hat. Als er als Fluglehrer in Bukarest wirkte,
hat er die dortige deutsche Wehrmachtsoff-
zierschule gegründet und trainiert und in ihren Reihen
selbst so hervorragend mitgewirkt, daß die
Rumänen ihm allen Ernstes das Angebot
machten, ihn später einmal als Berufsspieler
zu übernehmen.

Mit besonderer Wärme spricht Major Graf
von seiner Staffel. Als er sie übernahm, hatte
sie dreißig Abschüsse hinter sich. Unter sei-
ner Führung ist diese Zahl in Jahresfrist auf
siebenhundert angewachsen. Den besonderen
Erfolg der Staffel führt Graf auf die eisern
gepflegte Kameradschaft zurück, darauf, daß
einer den anderen unter keinen Umständen
im Stich läßt.

Das erste Geständnis am großen Tankergrab

Mr. Davis sagt: „Einiger Schaden“ / Churchill blüfft zwecks Stimmungsbesserung

Berlin, 14. Jan. (Eig. Dienst)

Während wohl schon die gesamte Welt
längst Kenntnis von den deutschen Sonder-
meldungen über die völlige Vernichtung eines
Tankergrillunges von 16 Schiffen hat, glaubt
Churchill und Roosevelt durch ihre schon
mehrmals vergebens versuchte Schweigeta-
ktik sich diesmal wieder eine der größten
Schiffkatastrophen verheimlichen zu können.
Die Sturzflut von Kommentaren in der eng-
lischen und amerikanischen Presse, die sich
in den letzten Tagen mit der U-Boot-Gefahr
befaßten, zeigte jedoch, daß selbst in den Re-
daktionen dieser Blätter an der Tatsache der
deutschen Sondermeldungen nicht gezweifelt
wird. Churchill selbst versuchte nun „vorzu-
bauen“ und ließ in den letzten 48 Stunden
sowohl durch englische Sender wie durch
Lord Alexander der erstaunten Öffentlichkeit
mitteilen, „daß die Anklagen gegen das Ma-
rineministerium und dem U-Boot-Ausschuß
durchaus unbegründet wären“, denn, wie
Alexander feststellte, hätte England sowohl
wie die USA heute mehr Schiffe als bei Aus-
bruch des Krieges. Die Größe dieser Lüge
kann selbst in England nur Gelächter auslö-
sen, zumal diese beiden Herrschaften, Alexander,
Churchill und andere Regierungsmitglieder,
mehrfach mit eigenem Munde auf die Todes-
gefahr der U-Boote hingewiesen hatten. Des-
halb kann dieser Riesenschwund nur so ge-
deutet werden, daß Churchill eben mit dem
letzten Mittel versucht, die Hiobsbotschaft
von der Tankerkatastrophe im Atlantik in
ihren stimmungsmäßigen Auswirkungen auf
die Bevölkerung abzumildern, wenn sie
nicht mehr geheimgehalten sein wird.

Dieser Zeitpunkt ist nun auch eingetreten.
Der Direktor des USA-Informationsamtes,
Elmer Davis, hat das Schweigen gebrochen
und erklärt, der Tank-Konvoi sei in der Tai
angegriffen worden und habe dabei „einigen
Schaden“ erlitten. Die Höhe der Verluste

könne aber „aus militärischen Gründen“ nicht
bekanntgegeben werden. Darin liegt nach
dem bei den Plutokraten üblichen Sprach-
gebrauch ein weitgehendes Geständnis.
Diese „militärischen Gründe“ hatte
Roosevelt vorgeschützt, als er nach einem
Jahre die Verluste von Pearl Harbour mit-
teilte, dieselben Gründe waren für Churchill
maßgebend, als er die Geleitzugkatastrophe
im Eismeer verschweigen wollte. Bei den an-
deren Schlächten im Pazifik oder im Mittel-
meer oder sonstwo blies die Flöte mit den
gleichen Tönen. Warum gibt man kein
Dementi der Tatsachen? Warum sprechen
die Meldungen aus Gibraltar, der Endstation
des Geleitzuges, nur von einer großen Ner-
vosität der Engländer und Amerikaner wegen
der „Verspätung“ der großen Öllieferungen?
Wie leicht müßte es für die Gegner sein, ein
hübsches Bild vom Eintreffen der 16 Ölt-
schiffe am Hafen von Gibraltar der Welt-
presse zu übergeben, um die „deutschen Lü-
gen“ zu widerlegen?

Dann könnte man auch der vorlauten spani-
schen Presse den Mund stopfen, die als
Nachbar Gibraltar über die dortigen Vor-
gänge natürlich besonders gut unterrichtet
ist und ausführliche Kommentare zu den Aus-
wirkungen der Tankerkatastrophe schreibt.
Die Vernichtung von sechzehn Ölschiffen
müßte als eine verlorene große
Schlacht gebucht werden. Die englischen
Blätter schrieben in den letzten Tagen in der-
selben Tonart, wenn auch der eigentliche An-
laß, nämlich die Vernichtung der Tanker-
flotte, nicht direkt angesprochen wurde. Viel-
leicht werden nun aber die Engländer ge-
sprächiger, nachdem das amerikanische In-
formationsamt den ersten Schritt zur Wahr-
heit gewagt hat, da ein völliges Abbleuen
nicht mehr ratsam schien, um nicht den letz-
ten Rest des Nachrichtenkredites zu ver-
lieren.

Neues in wenigen Zeilen

einem mehrtägigen Besuch in der Reichshaupt-
stadt ein. Zu seinem Empfang hatten sich auf
dem mit den kroatischen und deutschen Fahnen
festlich geschmückten Bahnhof Friedrichstraße
Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk
und Staatssekretär Reinhardt eingefunden.

Wiederaufbau in Madrid. Über den Wieder-
aufbau der im spanischen Bürgerkrieg zerstörten
Universitätsstadt vor den Toren Madrids, wo die
Kämpfe ganz besonders heftig waren, wird be-
kannt, daß bis jetzt über 200 000 Kubikmeter
Schutt bewegt wurden. Für die bis jetzt durch-
geführten Reparaturen und teilweise Neubauten
der zerstörten Häuser wurden sieben Mil-
lionen Bausteine und etwa eine Million Kubik-
meter Eisenbeton verwendet. Bis jetzt sind die
Gebäude der philosophischen Fakultät und die
der Schule für Architektur fertiggestellt.

Feldmarschall Lord Cort, der Gouverneur und
Oberbefehlshaber von Malta, ist zu Besprechun-
gen in England eingetroffen.

Sowjetunion - Australien. Der erste australi-
sche Gesandte in der sowjetischen Hauptstadt,
William Slater, wurde am Mittwoch von Kalinin
zur Überreichung seines Beglaubigungsschrei-
bens empfangen. Damit sind die diplomatischen
Beziehungen zwischen Australien und der So-
wjetunion formell aufgenommen worden.

Verzögerung der panamerikanischen Straße.
Der dem USA-Kongress vorliegende Budgetvor-
schlag Roosevelts sieht unter anderem auch eine
Ausgabe von fünf Millionen Dollar für den Bau
der großen panamerikanischen Straße vor. Von
den im Jahre 1942 bewilligten Beträgen sind
infolge des langsamen Fortschreitens der Bau-
arbeiten rund drei Millionen Dollar nicht in
Anspruch genommen worden. In Rio de Janeiro
ist man der Überzeugung, daß es noch viele
Jahre dauern wird, ehe die wichtigen La-Plata-
Länder und Brasilien an die panamerikanische
Straße angeschlossen sein werden.

Riesenzwölbrand in Argentinien. Ein ungehe-
urer Waldbrand wütet seit zehn Tagen im ar-
gentinischen Südterritorium Neuquén, in der
Nähe der chilenischen Grenze. Seit dem 3. Jan-
uar stehen hunderte Hektar Fichtenwald und
ganze Nußbaumwälder in Flammen. Der Brand
ist in den letzten 24 Stunden durch heftige
Stürme noch weiter nach Süden ausgedehnt
worden, wobei die lange Trockenheit das Ent-
stehen neuer Brandherde begünstigt.

Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Jan.

Nach den am Vortage erlittenen schweren
Verlusten führte der Feind im Westkau-
kasus nur vereinzelt und zusammenhän-
glose Angriffe, die abgewiesen wurden.

Zwischen Kaukasus und Don und in
Dongebiet scheiterten die fortgesetzten
Angriffe der Sowjets unter Verlust von 2
Panzerkampfwagen. Im Raum von Stali-
grad wehrten die deutschen Truppen stark
Infanterie- und Panzerangriffe in heiden-
haften Kämpfen ab. Die Luftwaffe griff zu
den Schwerpunkten der Kampfhandlungen
auf der Erde ein.

Feindliche Angriffe südlich Woronesch
gegen die Stellungen deutscher und ungar-
ischer Truppen brachen zusammen.

Die Kämpfe südöstlich des Jimensees
und südlich das Ladogasees dauern an.

In Libyen schossen deutsche und italie-
nische Jagdflieger bei zwei deutschen Ver-
lusten elf Flakartillerie drei feindliche Flug-
zeuge ab. Wiederholte Vorstöße feindlicher
Kräfte in Tunesien wurden abgewiesen.
Deutsche und italienische Luftwaffenver-
bände zersprengten Nachschubkolonnen und
Truppenansammlungen des Feindes. Auf
Flottenstützpunkten wurden beträchtliche
Zerstörungen hervorgerufen.

Bei Tagesangriffen britischer Flugzeugver-
bände gegen die besetzten Westge-
biete wurden fünf, im Nordseebe-
reich zwei feindliche Flugzeuge abge-
schossen.

In den späten Abendstunden griffen bri-
tische Flugzeuge westdeutsches Ge-
biet, vor allem die Stadt Essen, an. Die
Bevölkerung hatte Verluste. Es entstanden
vorwiegend Gebäudeschäden. Nachtjäger und
Flakartillerie der Luftwaffe brachten fünf
Flugzeuge zum Absturz.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen bei Tag
Anlagen der englischen Südküste, in der
Nacht das Stadtgebiet und die Werften von
Sunderland an. Ausgedehnte Brände
wurden beobachtet.

Die Luftschlacht im Osten

Berlin, 14. Januar. (HB-Funk)

Deutsche Jagdflieger errangen im Laufe
des 14. Januar über dem nördlichen und
mittleren Abschnitt der Ostfront neue große
Erfolge. Nach den bisher beim Oberkom-
mando der Wehrmacht vorliegenden Mel-
dungen schossen deutsche Jäger insgesamt 51
feindliche Flugzeuge ab. Allein 47 Flugzeuge
wurden von den Jagdverbänden unter Füh-
rung des Ritterkreuzträgers Major Trautloff
südlich des Ladogasees abgeschossen. Die
Tatsache, daß die Bolschewisten 59 Flugzeuge
bei ihren vergeblichen Angriffen einbüßten,
während nicht ein einziges deutsches Jagd-
flugzeug im Laufe dieser großen Luftschlacht
im Osten verlorenging, zeigt die klare
Überlegenheit der deutschen Jagd-
flieger.

Italien an Nanking

Rom, 14. Jan. (HB-Funk)

Ämtlich wird mitgeteilt: Die italienische
Regierung hat am 11. 1. der nationalchinesi-
schen Regierung die Mitteilung zukommen
lassen, daß sie getreu der Politik der Freund-
schaft und der Verständigung, die bereits
ihren Ausdruck in dem Artikel 2 des präli-
minären Freundschafts- und Handelsvertra-
ges vom 27. 11. 1928 fand, beschlossen hat,
auf alle Konzessionen und exterritorialen
Rechte der italienischen Staatsangehörigen
in China zu verzichten.

Roosevelts Rekordbudget

Lissabon, 14. Januar. (Eig. Dienst)

Die nordamerikanische Öffentlichkeit ist
immer noch gebannt von Roosevelts neuem
Budgetvorschlag in Höhe von 109 Milliarden
Dollar. „New York Times“ führt aus, die
USA-Regierung habe von der Gründung der
Union bis zum Januar 1932, also in den 143
Jahren vor Roosevelt, weniger ausgegeben,
als er im Fiskaljahr 1944 ausgeben will.
„New York Daily Mirror“ schreibt, es sei für
den einfachen Mann schwierig, sich eine Dol-
larmillion vorzustellen. Mit der von Roose-
velt geforderten Ausgabe könnten 3750 Em-
pire State Buildings gebaut werden. Das
Empire State Building ist der höchste Wol-
kenkratzer von New York.

Eisenbahnbatterien rund um Sizilien

Palermo, 14. Jan. (Eig. Dienst)

Zum Schutz der Küsten Siziliens gegen
eine Invasion sind neben den festen Stütz-
punkten in der Hauptsache moderne Eisen-
bahnbatterien aller Kaliber eingesetzt wor-
den. Wesentlich ist dabei für die sizilianische
Küstenverteidigung, daß um die ganze Insel
herum, immer längs der Küste, eine Eisen-
bahnbahnlinie führt. In erster Linie an allen stra-
tisch wichtigen Punkten, dann aber auch
gleichmäßig an allen drei Küsten verteilt
stehen heute Eisenbahnbatterien in ständiger
Bereitschaft. Lokomotiven stehen ständig un-
ter Dampf, um sofort nach Alarm die fah-
renden Batterien zur gefährdeten Stelle brin-
gen zu können. Die Zahl der eingesetzten
fahrerebenen Batterien ist so groß, daß die
Ausgangsbasen nahe beieinanderliegen. Ähn-
lich ist der Invasionsschutz auch auf dem
italienischen Festland organisiert.

Abordnungen beim Reichsmarschall

Berlin, 14. Jan. (HB-Funk)

Anläßlich des 50. Geburtstages überbrach-
ten dem Reichsmarschall mehrere Sonder-
delegationen verbündeter Länder die Glück-
wünsche, Handschreiben und Geschenke ihrer
Regierungen. Von italienischer Seite
erschienen im Auftrage des Kaisers und Kö-
nigs, des Duce und des Königlich-Italienischen
Außenministers neben dem Königlich-Italie-
nischen Botschafter Dino Alfieri der Unter-
staatssekretär im Luftfahrtministerium,
Generaloberst Fougier, Botschafter Graf Martin-
Franklin, General Iari mit dem italienischen
Luftfahrtattaché in Berlin.

Sie er

Pferde habe
die spanische
in Mexiko ein-
entsetzt vor d
glaubten Reite
verwachsen un
ren also dama
selbst heute i
Kriegstechnik
ihnen manche
billigen wollte
durchs Gelände
unsere Soldate
und auf den S
vierbeinigen H
befahrbarere
heranschaffen

Es ist ein
dianer Ame
Erscheinung
ihren Mythen
unser heutige
Die europäisch
aus denen sich
Zebra entwic
mehreren Mill
als Hunde. Dr
besaß die als
an Stelle eines
Zehen an jede
pferdes, dem i
Haustier ents
Flucht vor der
bestehende Lu
nach Asien ei
weiter, währen
starb. Der am
pferdes.

Während de
Jahre lang zur
sellte sich das
später hinzu,
sondern als Z
Römer machte
schnelleren Fu
brauch. Das
war damals eb
das Erscheinen
ersten Weltkrieg

Im Altertum
Pferde und Es
Kreuzungspro
den, gab man
Erst in der Ne
kräftige und g
Mausele, der s
schwierigen Be
zen. Um so me
Zeiten jedoch
schiedene Pfer
rend wir heute
blut-, Warmbl
scheiden, kann
den ersten Ras
nen Wildpferd
blutpferd stam
pferd ab, das
sumpfigen N
Europas zu fl
füllige Warm
vor allem in A
angezüchtet w
lichten Steppe

Während die
waren, sind die
gefärbten Pfer
lichen Zucht.
Kennzeichnung
deshalb von d
wurde. Man st
dessen Haarsch
an den Ränder
gezeichnet wü
den slawische
vorgezeigt. Die
beim gewöhnli
erlaubt aber se
nung kommt o
der Haarwurze
stoffkörperchen
lieren und da
braune Haar-
lässiger Hornf
weiß erscheint.

Dani ROMAN

41. Fortsetzung

Ein Schwinn
als sie wie aus
hörte. „Meine
Film der Inn
schuldig. Der F
gut, weil das
Ihnen abrollte.
Bisping ist n
identisch, und
tiger Fräulein
min. Wie im G
Bisping und F
wirrung im v
malitiös - „Jöse
„Genug!“ Bi
erhobener Han
Herren zu sich.
„Ich sagte Ih
- Bisping beton
Schluß des Fil
Leben besser z
Ihre Helfer, Ih
Darf ich die H
Aufmerksamkeit
jetzt einen Pr
sen, den Herr
hat, und der I
unserer heitere
wickelten Bek
Mit verschn
druckvollen G
führer zu.

„Darf ich bit
schalten, wo d
verläßt?“

Sie erschrecken vor dem furchtbaren Pferddegott / Von Olaf Krub

Haus des 13. Januar

Eröffnung des Kulturwerks Westmark

Gauleiter und Reichsstatthalter Josef Bürckel eröffnete in Saarbrücken im Beisein der Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Kunst das Haus des 13. Januar. Die Eröffnungsansprache nahm im Gedenken des Saar-Abstimmungstages ihren Ausgangspunkt von der geschichtlichen Bedeutung dieses Tages, an dem einst die Feinde Großdeutschlands ihre Kalkulation: „Wir schlagen Hitler an der Saar“ gescheitert sahen. Der 13. Januar war ein Sieg des deutschen Blutes und der deutschen Kultur. Immer wieder muß dies in Erinnerung gebracht werden, um so mehr als unsere Gegner nach wie vor darauf beharren, uns die Lebensgrundlage zu verweigern und die Lebensessenz - dazu gehört auch die Kultur, wie sie in allen Lebensäußerungen unseres Volkes zutage tritt - zu zerstören. So hat es denn seinen Sinn, wenn das Haus des 13. Januar, in dem einst der Völkerbund als Beauftragter der jüdischen Weltmacht herrschte, nunmehr Sitz des Kulturwerks Westmark wurde. Das Kulturwerk hat den Zweck, alle kulturellen Kräfte und Einrichtungen des Gaues zusammenzufassen und sie im nationalsozialistischen Geist einheitlich auszurichten und zu fördern. Zum Beauftragten in der Leitung des Kulturwerks Westmark hat der Gauleiter im Einvernehmen mit Reichsminister Dr. Goebbels den Parteigenossen Magas beauftragt. Die vom Rundfunk übertragene Eröffnungsfeier war von musikalischen Darbietungen gehaltvoll umrahmt.

„Geschlossene Vorstellung“

Als der Film noch im zierlichen Kinderschuh steckte, haben wir es ja erlebt, wie etwa ein reichlich gruselig angelegter Maris-Stuart-Film - düstere Henker verumtelt sich mit schwarzen Kapuzen - durch lange Pausen „geockert“ wurde, ehe der zweite oder dritte „Akt“ begann. Zwischendurch konnte man Waffen knabbern oder das damals noch mosaikbunte Programm studieren. Lang ist es her und längst hat der Film die damals durch technische Umstände bedingten „Verlegenheitspausen“ überwunden und seine ganze Dramaturgie auf den lückenlosen Ablauf des Filmbandes ausgerichtet, während das Theater in den weitaus meisten Fällen die Pause als künstlerisches Prinzip des dramatischen Aufbaus eingegliedert läßt. Wenn neuerdings auch der Mannheimer Lichtspielbesucher in einem der größten Filmhäuser auf den Grundsatz der „geschlossenen Vorstellung“ trifft, kann man dies nur begrüßen; denn es dient weder der künstlerischen Wirkung eines Films, wenn blitzende Taschenlampen, ein ewiges Kommen und Gehen die Konzentration des Besuchers stören, noch hat es rein erlebnismäßig einen Sinn, wenn man sich womöglich erst die Schlussblatte eines Filmwerks vor das Auge rollen läßt, um anschließend die „noch nicht gesehene“ andere Hälfte nachzuholen. Jedes Filmwerk ist eine Einheit, deren Erlebnisform eine Würdigung verlangt, wie sie nur durch die ungeteilte, unabgelenkte Betrachtung erfüllt werden kann. Im übrigen dürfte die „Geschlossene Filmvorstellung“ wie schon in zahlreichen anderen deutschen Städten auch bei uns allmählich zur Regel werden, die den Besucher veranlaßt, die Beginnzeiten entsprechend zu beachten. Eines freilich kann man auch in der nun „geschlossenen Vorstellung“ noch beobachten: es ist die Angewohnheit, bereits dann aufzubrechen, wenn das Filmwerk offensichtlich der Schlusszene ausharrt. Gerade dann, wenn zum ersten Filmwerk wie mit dem letzten leisen Takt eines Konzerts die ausklingende Empfindung angereuert wird, sollte man nicht wie ein zappiger Schüler auf das Glockenzeichen der bedenkten Unterrichtsstunde reagieren, sondern jedem Filmbesucher auch das ungestörte Finale gönnen. W.

In der Kolmarer Gauschule der DAF wurde das zweite klassische Schulungslager für Musikerehrer abgehalten, das seinen Höhepunkt in dem Besuch des Präsidenten der Reichsmusikkammer Professor Dr. Peter Raabe fand. Das Schulungslager stand unter dem Thema „Bach und seine Zeit“. Im Rahmen der Lagerarbeit fand ein Konzert statt, in dem Gaufachschulleiter Direktor Dr. Herbert Haug die Silbermann-Orgel der ev. Kirche vorführte.

Ein kleiner Kreis sah man sie wieder. Martina lehnte in einem tiefen Sessel, und Jochen Bisping zog einen Brief aus der Tasche, entfaltete ihn langsam. Und wieder lasen die Zuschauer mit:

Zollfahndungsstelle Berlin C 2
Herrn Jochen Bisping wird der Eingang von 450 RM rückständigen Zolls für von seiner Frau Martina, geb. Sommerfeld, aus Italien am 20. April heimlich eingeführt
Drei Meter Seide
bescheinigt.
Wegen der freiwilligen Selbstanzeige wird von der Verhängung einer Zollstrafe abgesehen und nur ein Verweis erteilt.
20. September 1938.
(Siegel und Unterschrift)

Unterdrücktes Kichern und Rauspern wurden laut, das sich in schallendem Gelächter Luft machte, als man in einem neuen Schriftsatz die Worte las:

„Da Herr Lacour nach vergeblichen Anstrengungen, einen guten Titel zu finden, sich entschloß, den Film „Luisens Schuld“ zu nennen, biete ich Ihnen den passenderen Titel „Drei Meter Seide“!“

Fahl und grau hockte Lacour in dem wieder aufflammenden Licht. Martina sah den Blick kalten Argwohns, den er Bisping und den Herren, die von ihren Sitzen aufsprangen, zuwarf. Sie erhaschte für Augenblicke den Ausdruck seiner Augen. Sie gliederten denen eines geängstigten, wilden Tieres, das plötzlich hinter Käfiggitter gesperrt wurde. Ihr schnell aufsteigendes Mitleid ging in dem Sturm der Fragen unter, mit denen sie von allen Seiten überschüttet wurde.

Erhitzte, lachende, schadenfrohe Gesichter blickten sie an. In herzlicher, stürmischer Freude drückte man ihre Hand, und selten kamen Glückwünsche aus ehrlichem Herzen. Der Direktor schlang den Arm um Bispings Schulter. „Großartig!“ rief er. „Ihr ge-

— Ende —

das als Rappe oder Fuchs zur Welt kommt, wird nach einigen Wochen erst ein Schimmel. Es gibt allerdings auch Schimmel, die weiß zur Welt kommen, deren Haut nicht schwarz, wie die normale Pferdehaut, sondern hell und rötlich wie Menschenhaut ist. Diese Pferde sind Albinos. Unter dem Namen Atlasschimmel wurden sie berühmt und die Fürsten bemühten sich, solche Tiere als Zugtiere für ihre Staatskarossen zu bekommen. Die Farben und die Zeichnung der verschiedenen Rosse machten es seinem Besitzer früher leicht, ihnen den entsprechenden Namen zuzulegen. Schwierig wurde das jedoch bei einem Gestüt und so kam man darauf, die einzelnen Pferde nach dem ABC zu benennen. Für jedes Geburtsjahr wurde ein Buchstabe gewählt, als Anfangsbuchstabe zu

Lob der Garderobenfrau / Von Richard Drews

Still und unauffällig fließt ihr Leben dahin; bis zu jenem dramatischen Augenblick, da eine entfesselte Menge von Hutinhabern und Mantelbesitzern, noch die letzten Worte Hamlets in den Ohren, plötzlich in die grelle Wirklichkeit zurückgerissen, in die weitgeöffneten Türen auf sie losstürmt. Nur von dem einzigen Gedanken getrieben: möglichst schnell meinen Mantel, möglichst schnell meinen Hut! Groß ist die Geduld einer Mutter mit ihrem Kinde, groß die Geduld einer guten Verkäuferin, groß die Geduld eines Anglers; aber die Geduld einer Garderobenfrau ist die größte unter ihnen, an keinen irdischen Maßstäben zu messen.

Die Temperamente der Menschen sind im allgemeinen grundverschieden, doch der Garderobenfrau gegenüber scheinen plötzlich alle gleich: zügellos und voller Ungeduld. Von hoffnungslosem Mittelpunktswahn getrieben, stürmen sie heran; jeder möchte, plötzlich über Normi-Schnelligkeit verfügend, der erste sein, der abgefertigt wird. Ellenbogen und Hände arbeiten rücksichtslos rudernd den Schranken entgegen, die ihre Besitzer von ihrer Kleidung trennen; durch die Brandung der Rivalen hindurch, durch den Strudel der Strömung.

Und eine Herde von griffbereiten Händen streckt sich kleidertierig, mantellüstern über die Brustung der Rampe, vorgeschneit mit ungeduldig-jährer Bewegung in die Richtung der Garderobenfrau. Sie steht ganz allein in dieser Brandung, klein und unauffällig, flink und dienstbereit. Aber, was von ihr gefordert wird, ist zuviel. Sie ist von lauter Feinden umringt, von Augen, die plötzlich die Größe eines Hühnerauges annehmen, von Fingern, die gegen ihr Kinn vorstoßen in kühnem Alleingang. Das große, alltäglich sich wiederholende Wettrennen um die Garderobe hat begonnen. Das letzte Wort des Dichters war zugleich der Startschuß zum großen Sturm auf die Garderobenrampe.

Hin und her, bald nach links, bald nach rechts, bald zur Mitte, flitzt die kleine Frau hinter der Rampe. Ist sie links, wächst der Unwille rechts und in der Mitte zum Donnerrollen, ist sie rechts, ist man links und in der

Wolf-Ferrari-Tage in Mannheim

Zu Ehren des deutsch-italienischen Komponisten Ermanno Wolf-Ferrari finden in Mannheim im Mai mehrere Veranstaltungen mit Werken des Meisters statt, der soeben des 67. Geburtstag feiern konnte. Die Hochschule für Musik und Theater bringt unter Leitung von Direktor Rasberger einen Kammermusikabend und ein Orchesterkonzert, das Nationaltheater unter Leitung von Eugen Bodart die Erstaufführung der Oper „Sly“. Das Stadttheater Heidelberg schließt sich mit einer Aufführung der „Vier Goblins“ an. Wolf-Ferrari, der väterlicherseits aus Nordbaden stammt, wird zu den Veranstaltungen nach Mannheim kommen.

Stürmischer Erfolg Elmendorffs in Dresden

Der neue Dresdner Staatsoperndirektor Karl Elmendorff begann seine künstlerische Arbeit mit einer Neueinstudierung von Wagners „Tristan“. Für die Verwirklichung seiner

künstlerischen Absichten stand ihm außer dem hochrangigen Instrument der Staatskapelle - die ihre ganz, ans Wunderbare grenzende Leistungsfähigkeit einsetzte - ein erlesener Solistenkreis zu Gebote, mit Sattler und Marta Fuchs in den Titelpartien, mit Nilsson (Marke), Herrmann (Kurwenal) und Karin Carlson als Gast, einer Brangäne von außerordentlich stimmlichen Qualitäten.

Die gespannten Erwartungen des verwöhnten Dresdner Opernpublikums erfüllte Elmendorff mit einer ungemein intensiven, aus Bayreuther Geist und Erfahrung geschöpften Darstellung der Partitur, die bei durchweg energisch gestrafften Zeitmaßen und bewundernswert engem Kontakt zwischen Orchester und Bühne vor allem das opernhafte und theatrale Leben des Dramas zur Geltung brachte. Elmendorff wurde gefeiert, wie man es in Dresden selten bei dem Erstauffreten eines Dirigenten erlebt hat, - gewiß ein erfreuliches Zeichen des Vertrauens für die Zukunft der Dresdner Opernbühne.

Hans Schnorr

In kleinem Kreise sah man sie wieder. Martina lehnte in einem tiefen Sessel, und Jochen Bisping zog einen Brief aus der Tasche, entfaltete ihn langsam. Und wieder lasen die Zuschauer mit:

Zollfahndungsstelle Berlin C 2
Herrn Jochen Bisping wird der Eingang von 450 RM rückständigen Zolls für von seiner Frau Martina, geb. Sommerfeld, aus Italien am 20. April heimlich eingeführt
Drei Meter Seide
bescheinigt.

Wegen der freiwilligen Selbstanzeige wird von der Verhängung einer Zollstrafe abgesehen und nur ein Verweis erteilt.
20. September 1938.
(Siegel und Unterschrift)

Unterdrücktes Kichern und Rauspern wurden laut, das sich in schallendem Gelächter Luft machte, als man in einem neuen Schriftsatz die Worte las:

„Da Herr Lacour nach vergeblichen Anstrengungen, einen guten Titel zu finden, sich entschloß, den Film „Luisens Schuld“ zu nennen, biete ich Ihnen den passenderen Titel „Drei Meter Seide“!“

Fahl und grau hockte Lacour in dem wieder aufflammenden Licht. Martina sah den Blick kalten Argwohns, den er Bisping und den Herren, die von ihren Sitzen aufsprangen, zuwarf. Sie erhaschte für Augenblicke den Ausdruck seiner Augen. Sie gliederten denen eines geängstigten, wilden Tieres, das plötzlich hinter Käfiggitter gesperrt wurde. Ihr schnell aufsteigendes Mitleid ging in dem Sturm der Fragen unter, mit denen sie von allen Seiten überschüttet wurde.

Erhitzte, lachende, schadenfrohe Gesichter blickten sie an. In herzlicher, stürmischer Freude drückte man ihre Hand, und selten kamen Glückwünsche aus ehrlichem Herzen. Der Direktor schlang den Arm um Bispings Schulter. „Großartig!“ rief er. „Ihr ge-

Pferde haben einst ein Land erobert. Als die spanischen Reiter unter Cortez erobernd in Mexiko eindringen, flohen die Indianer entsetzt vor diesen furchtbaren Göttern. Sie glaubten Reiter und Pferd seien miteinander verwachsen und ein Wesen. Die Pferde waren also damals kriegsentscheidend. Sie sind selbst heute im Zeitalter höchstentwickelter Kriegstechnik noch immer wichtig, obgleich ihnen mancher nur noch Traditionswert zuzubilligen wollte, als die ersten Panzerfahrzeuge durchs Gelände rumpelten. Wie dankbar sind unsere Soldaten z. B. in den Sumpfwäldern und auf den Sandstraßen des Ostens ihren vierbeinigen Helfern, die unermüdetlich in unbefahrtem Gelände Nahrung und Munition heranschaffen.

Es ist eigentümlich, daß das Pferd den Indianern Amerikas eine so vollkommen fremde Erscheinung war, daß es nicht einmal in ihren Mythen und Sagen existierte, obgleich unser heutiges Pferd aus Amerika stammt. Die europäischen und asiatischen Urpferde, aus denen sich der Esel vielleicht auch das Zebra entwickelte, waren, allerdings vor mehreren Millionen von Jahren, nicht größer als Hunde. Dreißig Zentimeter Schulterhöhe besaß die als Hipparion bezeichnete Art, und an Stelle eines Hufs besaß sie noch mehrere Zehen an jedem Fuß. Der Zweig des Urpferdes, dem in direkter Linie unser heutiges Haustier entstammt, wanderte auf der Flucht vor der Eiszeit über eine damals noch bestehende Landbrücke aus Nordamerika nach Asien ein und entwickelte sich hier weiter, während er in Amerika völlig ausstarb. Der amerikanische Kontinent wurde pferdelos.

Während der Hund schon zehntausend Jahre lang zur Hausgemeinschaft gehört, gesellte sich das Pferd erst sechstausend Jahre später hinzu, und zwar nicht als Reittier, sondern als Zugtier. Erst die Griechen und Römer machten von der Möglichkeit der schnelleren Fortbewegung im Kampf Gebrauch. Das Erscheinen des Kriegspferdes war damals ebenso revolutionär und neu wie das Erscheinen der ersten Panzerwagen im ersten Weltkrieg.

Im Altertum versuchte man auch schon Pferde und Esel zu kreuzen. Da sich diese Kreuzungsprodukte nicht weiter züchten lassen, gab man diese Versuche wieder auf. Erst in der Neuzeit lernte der Mensch zugkräftige und genügsame Maultiere und den Mausestel, der sich besonders als Tragtier auf schwierigen Bergpfaden bewährt, wieder schätzen. Um so mehr bemühte man sich in alten Zeiten jedoch durch sorgsame Auslese verschiedene Pferderassen heranzüchten. Während wir heute je nach Temperament Kaltblut-, Warmblut- und Vollblutpferde unterscheiden, kannte der Germane nur die beiden ersten Rassen, die von ganz verschiedenen Wildpferdarten abstammen. Das Kaltblutpferd stammt von dem schweren Wildpferd ab, das vor allem in den Wäldern und sumpfigen Niederungen des steinzeitlichen Europas zu finden war. Das lebhaftere, leichtfüßige Warmblutpferd, aus dem schließlich, vor allem in Arabien, das Vollblutpferd hervorgezucht wurde, ist ein Abkömmling des leichten Steppenwildpferdes.

Während die Wildpferde grau oder braun waren, sind die schreckigen, verschiedenartig gefärbten Pferde ein Ergebnis der menschlichen Zucht. Ein ungewolltes, das aber die Kennzeichnung der Tiere erleichtert, und deshalb von den Besitzern freudig begrüßt wurde, man stelle sich einen Menschen vor, dessen Haarschopf in der Mitte schneeweiß, an den Rändern aber rot, braun oder schwarz gezeichnet wäre, er würde bestimmt gleich den slamesischen Zwillingen, als Weltwunder vorgezeigt. Die Haut der Pferde, die auch beim gewöhnlichen Schimmel schwarz ist, erlaubt aber solche Farbenspiele. Die Zeichnung kommt dadurch zustande, daß die an der Haarwurzel gelegenen Zellen ihre Farbstoffkörperchen, das sogenannte Pigment verlieren und das ursprünglich schwarze oder braune Haar sich als farblos, leuchtungslosiger Hornfaden nach außen schiebt, der weiß erscheint. Das Pferd mit dieser Anlage,

Während die Wildpferde grau oder braun waren, sind die schreckigen, verschiedenartig gefärbten Pferde ein Ergebnis der menschlichen Zucht. Ein ungewolltes, das aber die Kennzeichnung der Tiere erleichtert, und deshalb von den Besitzern freudig begrüßt wurde, man stelle sich einen Menschen vor, dessen Haarschopf in der Mitte schneeweiß, an den Rändern aber rot, braun oder schwarz gezeichnet wäre, er würde bestimmt gleich den slamesischen Zwillingen, als Weltwunder vorgezeigt. Die Haut der Pferde, die auch beim gewöhnlichen Schimmel schwarz ist, erlaubt aber solche Farbenspiele. Die Zeichnung kommt dadurch zustande, daß die an der Haarwurzel gelegenen Zellen ihre Farbstoffkörperchen, das sogenannte Pigment verlieren und das ursprünglich schwarze oder braune Haar sich als farblos, leuchtungslosiger Hornfaden nach außen schiebt, der weiß erscheint. Das Pferd mit dieser Anlage,

Während die Wildpferde grau oder braun waren, sind die schreckigen, verschiedenartig gefärbten Pferde ein Ergebnis der menschlichen Zucht. Ein ungewolltes, das aber die Kennzeichnung der Tiere erleichtert, und deshalb von den Besitzern freudig begrüßt wurde, man stelle sich einen Menschen vor, dessen Haarschopf in der Mitte schneeweiß, an den Rändern aber rot, braun oder schwarz gezeichnet wäre, er würde bestimmt gleich den slamesischen Zwillingen, als Weltwunder vorgezeigt. Die Haut der Pferde, die auch beim gewöhnlichen Schimmel schwarz ist, erlaubt aber solche Farbenspiele. Die Zeichnung kommt dadurch zustande, daß die an der Haarwurzel gelegenen Zellen ihre Farbstoffkörperchen, das sogenannte Pigment verlieren und das ursprünglich schwarze oder braune Haar sich als farblos, leuchtungslosiger Hornfaden nach außen schiebt, der weiß erscheint. Das Pferd mit dieser Anlage,

Dani Mulna Vidu

ROMAN VON M. CAUSEMANN

41. Fortsetzung

Ein Schwindel brauste durch ihr Gehirn, als sie wie aus weiter Ferne Lacour sprechen hörte. „Meine Herren, ich bin Ihnen zu dem Film, der Ihnen, wie Ihr lebhafter Beifall mir bestätigt, gefallen hat, eine Aufklärung schuldig. Der Film wurde aus dem Grunde so gut, weil das Geschehen, das soeben vor Ihnen abrollte, erlebte Wirklichkeit ist. Herr Bisping ist mit Herrn Professor Vollbach identisch, und Frau Martina Bisping, richtiger Fräulein Sommerfeld, mit Fräulein Remin. Wie im Gegensatz zu unserem Film Herr Bisping und Fräulein Sommerfeld ihre Verwirrung im wirklichen Leben - erlächelte malitios - „lösen und klären werden.“

„Genug!“ Bisping stand hochgerichtet mit erhobener Hand und zwang die Blicke der Herren zu sich.

„Ich sagte Ihnen vor Wochen, Herr Lacour - Bisping betonte jedes Wort - „daß wir zum Schluß des Films vergleichen würden, ob das Leben besser zu dichten weiß als Sie und Ihre Helfer. Ihren Schluß haben wir gesehen. Darf ich die Herren noch um einige Minuten Aufmerksamkeit bitten - ich möchte Ihnen jetzt einen Privatschmalfilm vorführen lassen, den Herr Dell auf meine Bitte gedreht hat, und der Ihnen den wirklichen Ablauf unserer heiteren und ohne unsere Schuld verwickelten Bekanntschaft zeigt.“

Mit verschmitzt-em Zucken seines ausdrucksvollen Gesichts winkte er dem Vorführer zu.

„Darf ich bitten, meinen Film dort einzuschalten, wo die Handlung die Wirklichkeit verläßt?“

Das Tuch um den Kopf

Was kann man mit einem Kopftuch machen? Nun ja, so können auch nur ahnungslose Männer fragen, die nicht wissen, mit wieviel Phantasie sich ein verschlungenes Gebilde für Mädchen- und Frauenköpfe beschwingt werden kann.

Einsatz der Ritterkreuzträger am 15. Januar

- 9.00 Uhr Betriebsappell Neidig & Söhne, Major Kettler.
11.30 Uhr Betriebsappell Motor-Condensator-Comp., Oblt. z. S. Rixecker.
15.00 Uhr NS-Frauenchaft, Musensaal, Oberfeldweibel Rowohl.
19.30 Uhr Ortsgruppe Brühl, Ochsen, Oberfeldweibel Schlee.
20.00 Uhr Ortsgruppe Großsachsen, Oberleutnant Wippermann.
20.00 Uhr Ortsgruppe Weinheim-Nord, Pestalozzi-Schule, Oberwachtm. Freyer.
20.00 Uhr Ortsgruppe Seckenheim, Schloß, Oberfeldweibel Vielwerth.
20.00 Uhr Ortsgruppe Humboldt, Flora, Oberleutnant z. S. Rixecker.

Kein Urlaubsanspruch bei Vertragsbruch

Wer vertragsbrüchig seinen Arbeitsplatz verläßt, geht seines Urlaubsanspruchs verlustig. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat klargestellt, daß die bisher geklebten Urlaubsmarken dann nicht mehr eingelöst werden können.

Bestrahlte Milch

Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß die Rachitisvorbeugung in Frankfurt a. M. mit bestrahlter Milch durchgeführt wird. Die in Frankfurt zur Ausgabe kommende Vollmilch wird nämlich in drei großen Bestrahlungsanlagen mit ultraviolettem Licht bestrahlt.

„Kohle, Gas und Strom ersparen, hilft den Krieg gewinnen!“

Kurze Meldungen aus der Heimat

Bauernhäuser - auf Pfählen erbaut

Als eine besondere kulturhistorische Sehenswürdigkeit gelten die Pfahlbauten bei Unteruhldingen am Bodensee. Getreu den dort aufgefundenen und ausgegrabenen Überresten wurde ein ganzes Pfahldorf wiederhergestellt und auch mit all den Gerätschaften versehen, die damals den Fischern und Ackerbauern als Arbeitshilfe dienten.

Weniger bekannt ist jedoch, daß auch in unserer Umgebung zahlreiche Beispiele von Bauernhäusern vorhanden sind, die auf Stelzen errichtet wurden. Der Kraichgau zwischen Odenwald und Schwarzwald ist heute noch eine Fundgrube für den Forscher, der solche gestelzten Einbauten sucht.

In einer halben Stunde 11 Panzer abgeschossen

Ritterkreuzträger Freyer erzählt von dem Panzerkampf um Woronesch

Wenn wir aus dem Mund der Ritterkreuzträger von dem Kampferleben unserer Soldaten hören, in ihren schlichten Erzählungen manche entscheidende Tat wiedergegeben wird, fühlen wir uns nicht nur im Bann ihrer Worte, sondern sind so dabei, als ob wir selbst Teil hätten an diesen stolzen Ereignissen.

Die alten Kavalleristen, die in einigen Ortsgruppen und verschiedenen Betriebsappellen Oberwachmeister Freyer lauschten, freuten sich von Herzen, als er die Panzerwaffe mit der Kavallerie der früheren Feldzüge verglich. Beide haben die gleichen Aufgaben: Durchbruch, Einkreisung und Vernichtung des Feindes durch Attacken.

Als Zeugnis darf der Panzerangriff auf Woronesch gelten. Die geplante zangenartige Umfassung des Gegners gelang bereits in den ersten Tagen, heftige Kämpfe mußten um die Brückenköpfe, ja selbst um jede einzelne Straße von Woronesch geführt werden.

Nur einige Stunden Ruhe war den erschrockenen Männern gegönnt. Dann setzten sie sich wieder auf ihre „Stahlrosen“, der Infanterie den Vormarschweg zu bahnen. Die Freude über den scheinigen Angriffsgelächter unserer Panzerwaffe, wie ihn Ritterkreuzträger Freyer im Kampf um Woronesch so überzeugend darstellte, spiegelt sich in den Gesichtern der Zuhörer und bekundet sich in einem Beifall, wie er nur aus vollem Herzen gependet werden kann.

Hart am Feind auf hoher See

Oberleutnant zur See Rixecker sprach über die Aufgaben der Räumboote

In zwei Betriebsappellen sprach vor einem großen Zuhörerkreis der Ritterkreuzträger Oberleutnant zur See Rixecker über seine Erlebnisse als Kommandant eines Räumbootes. Die Tätigkeit dieser noch jungen Waffe im Rahmen der gesamten Seekriegsführung, betonte der Ritterkreuzträger, ist in der Öffentlichkeit kaum bekannt.

Aus den fesselnden Schilderungen, wie sie nur das eigene Erleben zu geben vermag, erstand die Bedeutung dieser Waffe, die bereits im Polenfeldzug eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hatte.

So mußten die nach dem polnischen Hafen Gdingen und der Westplatte führenden Schifffahrtswege minenfrei gemacht werden, was trotz der vorhandenen Schwierigkeiten und der großen Hinterhältigkeit der polnischen Kampfweise in tadelloser Zusammenarbeit mit anderen Flottillen-Einheiten gelang.

Noch schwieriger waren die Aufgaben, die den Booten bei dem Norwegenunternehmen gestellt waren, handelte es sich doch darum, möglichst unbemerkt und kampflös die festgesetzten Punkte auf die Minute zu erreichen, um Stoßtrupps für die Unschädlichmachung der schweren Küstenbatterien an Land zu setzen.

Ein Stück Frontgeschehen auf See wurde lebendig in Briefen, wo Tag für Tag ebenso rastlos für diesen Sieg gearbeitet wird. Zündend aber wirkte der Glaube an den siegreichen Ausgang des Krieges, den die Front in der Person eines Ritterkreuzträgers auf die Gefolgschaft der Werktätigen der Heimat ausstrahlte.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

„Erkältete“ Kartoffeln

Jede Hausfrau muß nun Sorge tragen, daß der Kartoffelvorrat gegen Kälteeinwirkung geschützt wird. Die süßlich schmeckende Kartoffel ist immer ein Opfer der „Erkältung“ oder des Erfrüherstodes. Das Fortleben der Kartoffel besteht in Atmen und somit allmählicher Verbrennung von Kohlehydraten, wobei ein kleiner Teil der Kohlehydrate sich in Zucker verwandelt.

Anhebung von Markttagen. Auf dem Großmarkt werden die beiden Verkaufstage Dienstag und Donnerstag ab 17. Januar bis einschließlich 31. März aufgehoben.

Eigentümer gesucht! Bei einem in Haft befindlichen Einsteiger wurden u. a. zwei Besteckkasten mit je zwölf Löffeln und Gabeln vorgefunden, deren bis jetzt nicht bekannter Eigentümer gebeten wird, sich bei der Kriminalpolizei, L. 5. 1. Zimmer 211, zu melden.

Das deutsche Kreuz in Gold wurde Oberfeldweibel Hans Brink, Weylstraße 16, verliehen.

Mit dem EK z. Kl. wurde Gefr. Günther Kolb, Langenrötherstraße 21, ausgezeichnet.

Mit dem goldenen Tugendknoten-Ehrenzeichen für 40-jährige Erzieherstätigkeit wurden ausgezeichnet: Rektor Karl Schmidt, Rektor Eugen Simmendinger, Rektor Andreas Kraft, Hauptlehrer Karl Eberbach, Hauptlehrer Otto Mader.

Ihr 40-jähriges Arbeitsjubiläum beging Frau Sophie Schröder bei Fa. Engelen & Weigel, Mannheim, Vriernheim, Holzstraße 23.

Hier meldet sich Seckenheim

Zu der am kommenden Freitag, 15. Januar, um 20 Uhr im Schloßsaal stattfindenden Kundgebung mit dem Ritterkreuzträger Oberfeldweibel Vielwerth als Redner, ist die ganze Bevölkerung Seckenheims eingeladen.

Die Ausweise zum Bezug des pötligen Samens für solche Garteninhaber, die keinem Kleingartenverein angehören und auch nicht Landwirt sind, wurden durch die Blockleiter der NSDAP zugestellt. Wer noch nicht in dem Besitz dieses Ausweises ist, muß sich unverzüglich bei seinem Blockleiter melden.

„Männer vom Oberrhein“

Johann Peter Hebel

Mit Johann Peter Hebel wurde dem deutschen Volke einer der größten Erzähler geschenkt. Gleichzeitig hat er sich durch seine alemannischen Gedichte das Herz des Oberrheinraumes und darüber hinaus erobert.

Als Sohn eines armen Holzarbeiters wurde er am 10. Mai 1760 in Basel geboren. Seine Kindheit verlebte er in Hausen im Wiesental. Mit 13 Jahren war er bereits Vollwaise. Er besuchte das Gymnasium in Karlsruhe, die Universität in Erlangen und bekleidete nach einander hohe Ämter.

Hebel blieb bis an sein Ende ein schlichter Sohn Oberbadens, des Wiesentales, wozu es auch das Schicksal nicht zuließ, daß er sich dort niederließ. In Karlsruhe verbrachte er den größten Teil seines Lebens.

Johann Peter Hebel ist einer der markantesten 12 Persönlichkeiten des Oberrheins, dessen Lebensbild das Büchlein des WHW vermittelt, das am 16. und 17. Januar anlässlich der Gaustraßensammlung zum Verkauf gelangt.

Ist die Kleiderkarte ersetzbar?

Nach den bestehenden Bestimmungen ersetzt das Wirtschaftsamt (also nicht die Kartenaussgabestelle) eine in Verlust geratene Kleiderkarte nur dann, wenn der Verlust glaubhaft gemacht wird und den Verbraucher oder seinen gesetzlichen Vertreter kein Verschulden an dem Verlust trifft.

Wird überhaupt eine Ersatzkarte ausgestellt, so werden grundsätzlich sämtliche fälligen Bezugsabschnitte und Bezugsnachweise abgetrennt. Ist die Ausstellung einer Ersatzkarte endgültig abgelehnt worden, so wird der Verbraucher auf den Weg der Deckung seines unumgänglichen Bedarfs gegen Bezugschein verwiesen.

Im Hinblick auf die „Verengerung“ der vierten Reichskleiderkarte kann daher den Verbrauchern immer nur empfohlen werden, auf die Kleiderkarte stets zu achten und alles zu tun, was einen Verlust vermeiden kann.

SPORT UND SPIEL

Berlin in stärkster Besetzung

E. P. Wie bereits mitgeteilt, steht am Sonntag das Mannheimer Eisk Stadion wieder im Zeichen eines Großkampfes. In der Vorentscheidung zur diesjährigen Deutschen Meisterschaft im Eishockey empfängt der durch den 1. VV-stärkte MERC den Berliner Schlittschuh-Club, der folgenden Aufgebot stellen wird: Rohde, Jännecke, Dicker, Adler, Hall, George, Dawyng, Erl, Brand. Die Berliner kommen also in erstklassiger Besetzung, die geradezu „friedensmäßig“ amnietet. Man wird natürlich auf den Rekordinternationalen Jännecke besonders gespannt sein.

Das Rahmenprogramm im Eiskunstauf erfährt eine Abänderung, da die Wienerin Madeline Müller auf Veranlassung der Reichsportführung zu einer Veranstaltung nach Stockholm beordert wurde. Für Medelaine Müller läuft die Münchnerin Lydia Wahl.

Schließlich sei noch vermerkt, daß die Veranstaltung nur einmalig am Sonntag laufen kann, da einige Berliner Spieler nur kurzfristig beurlaubt sind.

Sport in Kürze

Hallen-Radsportfeste finden am Wochenende in Pforzheim und Karlsruhe statt. Am Zweier-Radballturnier sind Konstanz, Pforzheim und Straßburg-Kronberg beteiligt. Im Kunstfahren starten mehrere Reichssieger.

Zum Fechtinnen-Dreistädtekampf Wien-Berlin-Offenbach am 24. Januar in Wien wurden sehr starke Mannschaften aufgebots. Offenbach entsendet Hedwig Hall, Lilo Allgayer, Trude Jakob und Marlies Nikolei. In der Wiener Mannschaft wirkt u. a. die Olympiasiegerin Ellen Müller-Preis mit.

Der Sportgau Baden führt seine Meisterschaften im Boxen am 7. März in Heidelberg durch. Die Ausschreibung ist bereits erschienen. Meldungen sind bis Mitte Januar abzugeben.

Gastlic

Am letzten Sonntag sprach der Vorsitzende der Gastwirtschaftlichen Vereinigung über die wirtschaftliche Lage der Gastwirtschaften im Oberrhein.

Es war schon seinem Referat herte; drei Hotel bis der vierte ein stenz hatte. Das ersten drei in B waren wären, v Ursache das Feltionsgrundlage o nicht zu rechtf des Rechnungsw llers wurden in k zahlungsfähig, Jeweils nach eine Besitz zugute ka Gläubiger eine v führung. Neben angeführten Arg hinzu, daß die E möglichkeit sich Nachfrage gegen Seite auch die Hauptache ein mußte, alles Ding talinvestition, ein den Inanspruchn richtungen und t talumschlag, star

Dies, aber nicht benkomplexe, gründete Heidelbe der Arbeitsstagnu des Arbeitsgebiet stärke: 1. Prinzip stischer Tatsachensammlung jeder 2. die Herausar mehrlängen Ver speizweise die E als Frage größter hältis zu andere darstellung, die si gen der Umschul fassen muß; 4. E vorgängen, wie A

Am 11. Januar Marianne ange groß. Freude: C geb. Klappert (C senhaus) - Uff t. z. im Feld karau (Tannenberg den 15. Januar 3

Unser lieber Sohn Theodor wurde drittes Kind v In dankbarer L Dorothea Körn tr. Z. Privatkl Holzbach) - Vate ner, Mannheim

Verl. Unser Wolfjundes Schwesmen! In dank Emmy Kallenhe Weinhelm, Luzi Städt. Kranken Privat-Abt. Fr Erich Kallenhe Ukraine), 11. Ja ihre Vermählung z Insp. Willi Bar Feldw. I. d. Luft Bamberger, geb heim (H 4, 15), v (Wiesbaden 56), d

Wir haben uns v Kurt Rößnagel, geb. Damfeld (Büchsenau 18. Januar 1943

Für die anlässlich bung erwiesener keiten danken w men unserer Elt Bert Seiler - Mannheim (Nied im Januar 1943

Für die uns an Hochzeit erwies amketten danke Hans Germann Elisabeth, geb Mannheim (Lau den 14. Januar 1

Für die uns an silbernen Hoch Aufmerksamkeitz bezüchlich Georg Frau, geb. Hinde (Käfertaler Str. 4

Für die vielen B Teilnehmern beim B loben, unvergelli schägerin und Tast sänger, sprechen v Wege unsere innig stammheim, den 14. J TalstraÙe 22, 2

Die Trauerreden

Gastlichkeit als Gewerbe

Am letzten Sonntag haben wir an dieser Stelle davon gesprochen, daß die Grundlagen betriebswirtschaftlicher Kalkulation im Wohnungsbau unsicher seien; für den Hotel- und Gaststättenbereich könnte man die gleiche Feststellung treffen, mit der Einschränkung, daß für das Fremdenverkehrsgewerbe dieser Unsicherheit nur ein Teilgebiet betrifft, während für die gewerbsmäßige Wohnungsvermietung die Errichtung des Hauses und seine Verwertung den Anspruch der Totalität machen kann. Man dürfe daraus keineswegs den Schluß ziehen, daß der Fremdenverkehr günstiger dastehe; richtiger würde die Formulierung lauten: für die Wohnwirtschaft gibt es eine Unsicherheit, für den Fremdenverkehr eine große Anzahl. Und wie wir bei der Wohnwirtschaft den Beginn einer Problemverflechtung begrüßten, so haben wir jetzt Anlaß, die feierliche Eröffnung des Institutes für Betriebswirtschaft im Fremdenverkehr und seine erste Arbeitstagung als Auftakt wissenschaftlicher Aufbauarbeit auf einem bisher vernachlässigten Gebiet zu werten.

Es war schon so, wie Professor Thoms in seinem Referat auf der Arbeitstagung formulierte; drei Hoteliers mußten erst Fleiß zeigen, bis der vierte eine einigermaßen gesicherte Existenz hatte. Das lag gewiß nicht daran, daß die ersten drei in ihrem Fach nicht beschlagen gewesen wären, vielmehr war die hier gemeinte Ursache das Fehlen jeder ernsthaften Kalkulationsgrundlage oder einer betriebswirtschaftlich nicht zu rechtfertigende Bewertung innerhalb des Rechnungswesens. Die hier gemeinten Hoteliers wurden ja häufig bei vollbesetzten Häusern zahlungsfähig, und erst die Sanierungen, die jeweils nach einem solchen Zusammenbruch dem Besitz zugute kamen, schufen unter Opfern der Gläubiger eine verbindliche Basis für die Durchführung einer rationalen Fremdenverkehrswirtschaft. Neben die für die Wohnwirtschaft angeführten Argumente kam hier die Tatsache hinzu, daß die Bereitstellung von Unterkunftsmöglichkeiten sich einer durchaus unsicheren Nachfrage gegenüber sah, wie auf der anderen Seite auch die Verpflegungswirtschaft in der Hauptsache eine Lagerhaltungspolitik sein mußte, alles Dinge, die bei einer so hohen Kapitalinvestition, einer meist saisonmäßig wechselnden Inanspruchnahme der vorhandenen Einrichtungen und damit einem stolzen Kapitalumschlag, stark ins Gewicht fielen.

Dies, aber nicht nur dies, ist der Aufgabenkomplex, vor den sich das neu gegründete Heidelberger Institut stellt. Auf der Arbeitstagung umriß Professor Dr. Thoms das Arbeitsgebiet in fünf grundsätzliche Teilbereiche: 1. Prinzipielle Erkenntnisse aus bereitgestellten Tatsachen, da eine zielbewußte Materialsammlung jeder Forschung vorausgehen muß; 2. die Herausarbeitung von Beziehungszusammenhängen verschiedener Tatsachen, also beispielsweise die Betrachtung der Betriebsgröße, als Frage größter zentraler Bedeutung, im Verhältnis zu anderen Gegebenheiten; 3. Tatsachendarstellung, die sich beispielsweise mit den Fragen der Umschuldung, der Steuerhöhe usw. befassen muß; 4. Behandlung von Entwicklungsvorgängen, wie sie sich aus dem historischen

Seeschifffahrt im kriegswirtschaftlichen Einsatz

Zum kriegswirtschaftlichen Einsatz der deutschen Seeschifffahrt, der durch die Ernennung eines mit weitgehenden Vollmachten versehenen Reichskommissars im Jahre 1942 auf eine neue organisatorische Grundlage gestellt wurde, macht der Leiter der Reichsverkehrsgruppe Seeschifffahrt, Staatsrat Esberger, im Neujahrheft der „Hansa“ bemerkenswerte Mitteilungen. Die Reedereien hätten sich völlig in die große Aufgabe der Leistungssteigerung eingespannt. Eine Reihe von Anordnungen sei erlassen worden, um die größtmögliche Beschleunigung im Umlauf der Schiffe zu erzielen. Nicht auf das materielle Reederergebnis komme es an, so wichtig dies auch für den Aufbau der Reedereien sein möge, sondern auf den planmäßigen Einsatz der Schiffe und auf die bestmögliche Ausnutzung. In der Vergangenheit habe man zeitweise Organisationsformen gewählt, bei denen der Reeder weitgehend von diesen Fragen ausgeschaltet war. Mit der Ernennung des Reichskommissars sei jedoch von höchster Stelle eine Entscheidung getroffen worden, die Beweise des großen Vertrauens sei, das man in die Reeder setze. Heute habe, abgesehen von nur ganz unwesentlichen Ausnahmen, der Reeder die Disposition über sein Schiff. Er trage damit eine wesentliche Verantwortung und sei dazu berufen, mit seiner Sachkunde und Erfahrung zur Bewältigung der Transportaufgaben beizutragen. Es sei selbstverständlich, daß in der gegenwärtigen Lage die Befugnisse des Reeders nicht so weit gehen könnten, daß er sich etwa selbst für sein Schiff die günstigste Ladung aussuche. Auch das begriffliche Bestehen des Reeders, sein Schiff keiner Gefährdung auszusetzen, müsse zurücktreten gegenüber den Erfordernissen der Transportplanung. Hierbei jedoch griffen die staatliche Organisation des Reichskommissars und die Organisation der Selbstverwaltung der Seeschifffahrt eng und sinnvoll ineinander.

Wenn auf diese Weise die Schiffe im Rahmen der Transportplanung beordert würden, so bedeute das keineswegs eine Ausschaltung der Reederinitiative. Im Gegensatz zu anderen Nationen halte Deutschland an dem Grundsatz fest, daß der Frachtvertrag ein privatwirtschaftlicher Basis abgeschlossen werde und lege damit die Verantwortung für die Durchführung in die Hände der Fachleute. Hinsichtlich des Ablauf von Einzelunternehmen oder Gruppen ergeben; hierher gehört zum Beispiel die erwähnte Frage, warum vielfach die Erstbesitzer scheitern müssen, insbesondere an welcher Stelle, betriebswirtschaftlich gesehen, wenn der Kurzschluß stattfindet; 5. Gestaltungsaufgaben, das heißt eine Betrachtung der Wirkungen von Umstellungen, zum Beispiel vom Einbettung zum Zweibettzimmer oder vom Saisonbetrieb auf den Jahresbetrieb.

Das ist schon ein recht umfangreiches Programm, aber noch nicht erschöpfend. Professor Dr. Thoms will auch betriebsbiologische Momente betrachtet wissen, wobei für ihn Betriebsbiologie die Wissenschaft vom Leben der Betriebe ist; die Abgrenzung dieses universalen Bezirkes ist im Sinne der Betriebswirtschaft zu sehen, d. h. in der Aufgabe des Betriebsführers, Arbeit zur Leistung zu gestalten. Als Vorarbeiten, nicht etwa zeitlich, sondern systematisch, ist die Schaffung gesicherter Erkenntnisgrund-

Ersatzes von verlorengegangener Tonnage stellt der Leiter der Reichsverkehrsgruppe fest dank der Initiative des Reichskommissars ein Programm aufgestellt worden sei, das nicht nur den Reedern ihre Schiffe zurückgebe, sondern darüber hinaus einen sinnvollen Wiederaufbau der Seeschifffahrt erhoffen lasse. Daß inmitten der wichtigsten Entscheidungen um die Existenz unseres Volkes der Wiederaufbau der Handelsflotte in Angriff genommen werde, beweise, daß die Führung des Reiches erkenne, welche Wichtigkeit für Deutschland eine schlagkräftige Handelsflotte besitze. Dabei werde immer wieder Wert darauf gelegt, daß die Initiative bei der Seeschifffahrt selbst bleibe. Abschließend würdigt Staatsrat Esberger noch kurz die Bedeutung der Kriegsschädenregelung in der Seeschifffahrt und hebt die Bedeutung der steuerlichen Probleme für die Reederbetriebe hervor, wobei er feststellt, daß ein Reeder, der ein Schiff verliere, damit weit schlechter als jeder andere Untertaner dastehe, der von einem Kriegsverlust betroffen werde.

In einem kurzen Leitwort stellt der Reichskommissar für die Seeschifffahrt, Reichsstatthalter und Gauleiter Kaufmann, die hohe Bedeutung des Einsatzes unserer Handelsflotte für die Sicherung der kriegswirtschaftlichen Transporte eindringlich heraus und setzt das programmatische Ziel, alle Schiffe laufend in Fahrt zu halten und ohne Verzögerung zu laden und zu löschen.

Einheitsvordrucke
Der Reichsminister für Bewaffung und Munition hat durch eine Anordnung vom 9. Januar dieses Jahres mit Wirkung vom 1. April 1943 bestimmt, daß die gewerbliche Wirtschaft Bestellungen auf Einheitsvordrucken und Lieferanzeigen auf Einheitsvordrucken, und zwar DIN E 942, 943 und 944, vorzunehmen hat. Die Anordnung regelt im einzelnen die Verwendung dieser Einheitsvordrucke und die zulässigen Ausnahmen bei ihrem Gebrauch. Vordrucke, die für Betriebe im Ausland bestimmt sind, können von dem in der Anordnung angegebenen Muster abweichen. Vorhandene Bestände an Vordrucken können bis zum 31. Dezember 1943 aufgebraucht werden.

lagen, also planmäßige Materialsammlung, und die einer einwandfreien Terminologie anzusehen.
Die Arbeitstagung brachte in diesen grundsätzlichen Ausführungen des Institutleiters sowie in den beiden Fachvorträgen des Nachmittags „Betriebsuntersuchungen als Mittel zur Feststellung der Kosten- und Preisstruktur im Beherbergungsgewerbe“ von Dr. Rudolf Falk und „Die Preisgestaltung in Fremdenverkehrsbetrieben“ den Beweis, daß mit den Mitteln der Wissenschaft bereits Ergebnisse erzielt worden sind, die der Praxis unmittelbar dienen können. In der Aussprache wurde dies ausdrücklich auch von Gaststättenbesitzern anerkannt. Es ist geplant, in Zukunft in jedem Semester eine dreitägige Arbeitstagung zu veranstalten, in der die Ergebnisse der Forschung vorgetragen und zur Aussprache gestellt werden sollen, gewill eine notwendige und dankbare Aufgabe des neuen Institutes der alten Universität. P. R.

Rabatte für Spinnstoffe müssen gewährt werden

In einem an die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel, gerichteten Erlaß hat es der Reichskommissar für die Preisbildung in das Ermessen des Einzelhandelskaufmannes gestellt, ob er einen von ihm bisher gewährten Verbraucherrabatt in Fortfall bringt, sofern nicht bei der Preisfestsetzung etwas Gegenteiliges vorgeschrieben ist. Diese Regelung gilt jedoch nicht entsprechend für das Spinnstoffgebiet, wie der Reichskommissar für die Preisbildung unlängst festgestellt hat. Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß von der grundsätzlichen Behandlung der Rabattfrage, wie sie aus dem an die Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel gerichteten Erlaß ersichtlich ist, für das Spinnstoffgebiet, mit der im Rundbrief 130/38 getroffenen Regelung bewußt abgewichen worden ist. Bei dieser Sonderregelung muß es, wie der Reichskommissar feststellt, auch verbleiben, da zur Zeit keine Gründe vorliegen, die eine andere Beurteilung rechtfertigen könnten.

Was sind „sonstige Schuhe“ für Kinder?

Kinder bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr bekommen auf die entsprechenden Kontrollabschnitte ihrer Kleiderkarte ein Paar Straßenschuhe sowie ein Paar „sonstige Schuhe“. Was unter „sonstigen Schuhen“ zu verstehen ist, hat die Gemeinschaft Schuhe in einem Rundschreiben klargestellt. Danach sind sonstige Schuhe einmal leichte Straßenschuhe mit Stoffsohlen, eventuell mit Lederbesetzung, ferner leichte Straßenschuhe mit Holz- oder Abfallstoffsohlen sowie bestimmte, preislich höher liegende Holzsandalen, Sandaletten, Riemenschuhe, Sandalen, Riemsandalen, Hausschuhe, Turnschuhe und Gummüberschuhe. Nach Aufruf können für Kinder vom vierten bis zum fünfzehnten Lebensjahr auf den Abschnitt 6 ein Paar Holzsandalen gekauft werden. Mit Holzsandalen (Barfußsandalen) werden nach dem Rundschreiben Schuhe mit starrer oder geteilter durchgehender Holzsohle ohne Brandsohle mit Oberteilen aus Leder- oder Werkstoffriemen bezeichnet.

Fünfzig Jahre Internationales Übereinkommen über den Eisenbahngüterverkehr. Am 1. Januar sind fünfzig Jahre seit dem Inkrafttreten des IUG, des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahngüterverkehr, vergangen. Trotz zahlreicher Änderungen und Ergänzungen, die inzwischen Platz gegriffen haben, liegen dem Abkommen noch die gleichen grundsätzlichen Bestimmungen wie im Jahre 1893 zugrunde. Außerdem hat die Fassung dieses Abkommens die Verkehrsrechte und -verordnungen vieler Länder maßgeblich beeinflusst.

Deutsche Handelskammer in Athen. In Athen fand die feierliche Einweihung der Deutschen Handelskammer statt, zu der der Bevollmächtigte des Reiches für Griechenland Dr. Altenburg, der Sonderbeauftragte für Griechenland Gesandter Dr. Neubacher und viele Persönlichkeiten und Offiziere der Deutschen Wehrmacht erschienen waren, die von dem Präsidenten der Deutschen Handelskammer, Legationsrat Heß, und dem Geschäftsführer der Kammer, Dr. Wegener, begrüßt wurden.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehlis zur Zeit bei der Wehrmacht; Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser; stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Dammann.

Ersetzbar?

Entscheidungen er-
nimmt die Kar-
verlust gerate
in der Verlust
den Verbraucher
eter kein Ver-
M. Verschulden
ung“ schreibt
ches „Verlieren“
ntzkleiderkarte
Aber auch bei
handenkommen
am zugestellt
der die Unter-
Fährlässigkeit
rdt worden ist.
eser Regelung
Krengenosin auf
chtet, daß sie
ig ist. Mitver-
eben, wenn Jene
wie wichtige
nen einen Kauf-
epäck auf gibt.
endet oder be-
Ersatz zu be-

Familienanzeigen

Kräftig und gesund ist unsere Tochter Ute Karin Anna Maria angekommen. - Dies geben mit großer Freude bekannt: Erna Kraus, geb. Zahnleiter (z. Z. Stadt, Krankenh.) - Karl Kraus (Uffz. in ein. Flak-Abtlg.), Mh.-Luzernberg (Untere Riedstr. 16), den 15. Januar 1943.

Am 11. Januar 1943 ist unsere Marianne angekommen. - In groß. Freude: Charlotte Hecht, geb. Klappert (z. Z. Diakonissenhaus) - Uffz. Hans Hecht (z. Z. im Felde), Mh.-Neckarau (Tannenbergsstraße Nr. 2), den 15. Januar 1943.

Unser lieber Sohn Rudolf Carl Theodor wurde uns heute als drittes Kind von Gott gesandt. In dankbarer Freude: Mutter Dorothea Körner, geb. Zeller (z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Holzbach) - Vater Theodor Körner, Mannheim (Lutherstr. 27).

Verst. Unser Wolfgang hat ein gesundes Schwesterchen bekommen! In dankbarer Freude: Emmy Kallenheim, geb. Bastian, Weinheim, Luisenstraße 1 (z. Z. Stadt, Krankenhaus Mannheim, Privat-Abt. Prof. Holzbach), Erich Kallenheim (z. Z. Rowno, Ukraine), 11. Januar 1943.

Ihre Vermählung zeigen an: Vervv. Insp. Willi Bamberg (z. Z. Feldw. I. d. Luftwaffe) - Anny Bamberger, geb. Hies, Mannheim (H 4, 18), Frankfurt a. M. (Wiesensau 59), den 16. Jan. 1943.

Wir haben uns vermählt: Gefr. Kurt Roßnagel - Käthe Roßnagel, geb. Damm, Friedrichs-13 (Büchenschallstraße 12), 13. Januar 1943.

Für die unlänglich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlich: Bert Seiler - Heinz Böttger, Mannheim (Niederfeldstr. 107), im Januar 1943.

Für die uns unlänglich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich: Hans Germann Neu und Frau Elisabeth, geb. Weißbecher, - Mannheim (Laurentiusstr. 33), den 14. Januar 1943.

Für die uns unlänglich unserer silbernen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Georg Schwarz und Frau, geb. Hindenlang, Mannh. (Käferaler Str. 47), 14. Jan. 1943

SPIEL

Am Sonntag
der im Zeichen
entscheidung zur
schaft im Eis-
e n e r -
verblüttsch-Club,
wird Rohde;
Dawson;
nen also in erst-
„friedensmä-
sch auf den Be-
besonders der

instlauf erfährt
lerin Madeline
Reichspostfüh-
Müller läuft die

daß die Ver-
n t a g laufen
nur kurzfristig

Wochenende
t. Am Zweier-
Pforzheim und
im Kunstfab-

Wien-Ber-
Wien wurden
llyager, Trude
Wieser Mann-
erin Ellen Mü-

Meisterschaft
delberg durch-
schienen. Mel-
gegeben.

Bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten stark unser lieber, treuer Sohn und Bruder
Hubert Renz
Getroffen in einem Grenadier-Regiment im Alter von 23 Jahren den Heldentod. Mannheim, den 15. Januar 1943. Platzplatz 5.
In tiefem Leid:
Georg Renz und Frau Berta, geb. Minetzka; Gefr. Erwin Renz (z. Z. in Afrika).
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Meine liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter u. Schwiegermutter
Margaretha Schmötzler
geb. Grieb
ist heute im fast 79. Lebensjahre von uns gegangen. Ein sanfter Tod war ihr beschied.
Mannheim (Eichgäbelerstraße 49).
In tiefer Trauer:
Fr. Gretl Margart; Theo Repp, geb. Margart; Hannel Szywanek, geb. Margart; Joh. Schmidt, Lokomotivführer a. D.; Marie Englert, geb. Schmidt; Gretl Schmidt; Hans Schmidt; Elsa Schmidt; Erika Schmidt.
Beerdigung: Samstag 2 Uhr.

Unser lieber, tapferer
Horst
ist heute früh, nach kurzen, schweren Leiden im Alter von beinahe 11 Jahren unerwartet von uns gegangen. Er wird immer bei uns und seinen Geschwistern sein.
Mannheim, den 14. Januar 1943. Bertholdstraße 20.
In tiefem Schmerz:
Karl Hinderschiedt und Frau Trude, geb. Kuhn, sowie Geschwister: Karl-Heinz, Ingeborg, Ellen und Gisela.
Feierbestattung: Samstag, 16. Jan. 1943, 10.30 Uhr, im Krematorium auf dem Hauptfriedhof. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige
Mein lieber Mann, unser gut. Vater, Schwiegervater und Großvater
Richard Sachsse
ist am 13. Januar nach längerem Leiden sanft entschlafen.
Heidelberg (Landriedstr. 7), Mannheim (Böcklinstraße 79).
Johanna Sachsse, geb. Klostermann; Richard Sachsse (z. Z. I. F.); Elisabeth Sachsse; Irene Sachsse, geb. Hoffmann; Bernd Sachsse (z. Z. I. F.).
Die Beisetzung findet in der Stille statt

Nach einem anstrengenden Leben verschied heute unser guter Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Therese Rutschmann
geb. Gontner
im Alter von 80 Jahren 3 Monaten. Mh.-Luzernberg (Untere Riedstraße 6).
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jos. Rutschmann; Familie P. Kuhn; Familie Jos. März; Familie E. Walthaus nebst Anverwandten.
Beerdigung: Montag, 18. Jan. 1943, 1 Uhr, Hauptfriedhof Mannheim.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hans Nathach und Frau Estty, geb. Goller; Robert und Ingrid.
Die Beerdigung findet auf Wunsch unserer lieben Entschlafenen in aller Stille statt. - Seelenamt: Samstag, 7.10 Uhr in der Kirche in Feudenheim

Mein herrzugerter Mann und lieber Vater
Otto Böhlinger
ist plötzlich und unerwartet im Alter von 62 1/2 Jahren von uns gegangen.
Mh.-Käfertal (Lindenstraße 21).
In tiefer Trauer:
Frau Marie Böhlinger mit Tochter Erna.
Einäscherung: Samstag, 2.30 Uhr.

Auch wir verlieren in dem Heimgangenen eines schützigen und heiligen Gefolgschaftsmitglied.
Georg Schmitt, Schreiberel, 5, 6, 34.

Für die überaus zahlreiche schriftliche und mündliche Anteilnahme und das tiefe Mitleidgeden an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, meines guten Vaters, Richard Matka, sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Besonders Dank Herrn Pfr. Hensig für die tröstlichen Worte, auch den Hausbesuchern und den Kartenspieler für ihre liebevolle Verehrung, die uns in diesen Tagen ein ganz besonderer Trost für unsern überaus großen Verlust gewesen ist.
Mh.-Käfertal, den 13. Januar 1943. Habichtstraße 93.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Beerdigung findet am Samstag, 16. Jan. 1943, im Hauptfriedhof statt.

Unsere liebe, unermüdlich sorgende Tochter, Mütter, Großmutter u. Schwiegermutter
Eiso Helm, geb. Eberle
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Sie wird uns immer fehlen.
Mannheim, den 12. Januar 1943. Lindenstraße 24.
In tiefer Trauer:
Frau Helm mit Frau und Kind; Maria Helen Wwe. mit Kind; Herbert Helm (z. Z. I. F.); Walter Helm; Hermine Eberle, geb. Gatz.
Beerdigung: Samstag, 16. Jan. 1943, 1.00 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Mittwochabend meine liebe Frau und herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Magdalena Frey, geb. Müller
im Alter von 48 Jahren.
Mh.-Obelshaus, den 13. Januar 1943. In den alten Wiesen 24.
In tiefer Trauer:
Heinrich Frey und Tochter Ethriede nebst Angehörigen.
Beerdigung findet am Samstag, um 2.30 Uhr, in Neckarau statt.

Unsere liebe Mutter u. Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Auguste Nalbach, geb. Knoll
ist heute früh von ihrem langen, schweren Leiden erlöst worden.
Mh.-Friedenheim, den 14. Jan. 1943. Weinbergstraße 29.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Hans Nathach und Frau Estty, geb. Goller; Robert und Ingrid.
Die Beerdigung findet auf Wunsch unserer lieben Entschlafenen in aller Stille statt. - Seelenamt: Samstag, 7.10 Uhr in der Kirche in Feudenheim

Mein herrzugerter Mann und lieber Vater
Otto Böhlinger
ist plötzlich und unerwartet im Alter von 62 1/2 Jahren von uns gegangen.
Mh.-Käfertal (Lindenstraße 21).
In tiefer Trauer:
Frau Marie Böhlinger mit Tochter Erna.
Einäscherung: Samstag, 2.30 Uhr.

Mein herrzugerter Mann und lieber Vater
Otto Böhlinger
ist plötzlich und unerwartet im Alter von 62 1/2 Jahren von uns gegangen.
Mh.-Käfertal (Lindenstraße 21).
In tiefer Trauer:
Frau Marie Böhlinger mit Tochter Erna.
Einäscherung: Samstag, 2.30 Uhr.

Auch wir verlieren in dem Heimgangenen eines schützigen und heiligen Gefolgschaftsmitglied.
Georg Schmitt, Schreiberel, 5, 6, 34.

Für die überaus zahlreiche schriftliche und mündliche Anteilnahme und das tiefe Mitleidgeden an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, meines guten Vaters, Richard Matka, sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Besonders Dank Herrn Pfr. Hensig für die tröstlichen Worte, auch den Hausbesuchern und den Kartenspieler für ihre liebevolle Verehrung, die uns in diesen Tagen ein ganz besonderer Trost für unsern überaus großen Verlust gewesen ist.
Mh.-Käfertal, den 13. Januar 1943. Habichtstraße 93.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Beerdigung findet am Samstag, 16. Jan. 1943, im Hauptfriedhof statt.

Unsere liebe, unermüdlich sorgende Tochter, Mütter, Großmutter u. Schwiegermutter
Eiso Helm, geb. Eberle
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Sie wird uns immer fehlen.
Mannheim, den 12. Januar 1943. Lindenstraße 24.
In tiefer Trauer:
Frau Helm mit Frau und Kind; Maria Helen Wwe. mit Kind; Herbert Helm (z. Z. I. F.); Walter Helm; Hermine Eberle, geb. Gatz.
Beerdigung: Samstag, 16. Jan. 1943, 1.00 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Mittwochabend meine liebe Frau und herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Magdalena Frey, geb. Müller
im Alter von 48 Jahren.
Mh.-Obelshaus, den 13. Januar 1943. In den alten Wiesen 24.
In tiefer Trauer:
Heinrich Frey und Tochter Ethriede nebst Angehörigen.
Beerdigung findet am Samstag, um 2.30 Uhr, in Neckarau statt.

Unsere liebe Mutter u. Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Auguste Nalbach, geb. Knoll
ist heute früh von ihrem langen, schweren Leiden erlöst worden.
Mh.-Friedenheim, den 14. Jan. 1943. Weinbergstraße 29.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Hans Nathach und Frau Estty, geb. Goller; Robert und Ingrid.
Die Beerdigung findet auf Wunsch unserer lieben Entschlafenen in aller Stille statt. - Seelenamt: Samstag, 7.10 Uhr in der Kirche in Feudenheim

Mein herrzugerter Mann und lieber Vater
Otto Böhlinger
ist plötzlich und unerwartet im Alter von 62 1/2 Jahren von uns gegangen.
Mh.-Käfertal (Lindenstraße 21).
In tiefer Trauer:
Frau Marie Böhlinger mit Tochter Erna.
Einäscherung: Samstag, 2.30 Uhr.

Mein herrzugerter Mann und lieber Vater
Otto Böhlinger
ist plötzlich und unerwartet im Alter von 62 1/2 Jahren von uns gegangen.
Mh.-Käfertal (Lindenstraße 21).
In tiefer Trauer:
Frau Marie Böhlinger mit Tochter Erna.
Einäscherung: Samstag, 2.30 Uhr.

Zu verkaufen
Hochzeitskl., Gr. 44, m. Brautkr. u. Schleier zus. 88.-, Kreppluse 2.50, Jolly, Qu. 1, 4, 3, Stock.
Weiß. Herd m. Nickelschliff 100.- zu v. Mönchwerthstr. 210, Nähe Schillerschule.
Rund. Tisch, mass. Eiche, 50.-, Lichtenstein, Pfalzplatz 14.
1 P. Ski, kompl., 1.55 kg., 30.- zu verk. Fernruf 326 21
18karät. gold. Da-Armbanduhr 270.-, Parkring 250.-, 5 St. Iks. Vierräder. Handkarren 108.-. Anzusehen b. Firma Carl Spaeer, GmbH, Mh., Binnenhafenstr. 18
Album, sehr lehrh., Adolf Hitler, 20.-, Olympia 1932 20.-, Olympia 1936, 1 u. II, zu 44.-, Raubstahl England 29.-, Stumme Filme 16.-, Gestalten d. Weltgeschichte 20.-, Malerei der Renaissance 25.-, Malerei d. Barock 25.-, Gemming, R. 3, 12, III.
Wäschemangel, groß u. schwer, 80.- zu vk. 139 948 HB Wm.

Lehrstellen
Männl. u. weibl. kaufm. Lehrlinge werden laufend von ein. Großfirma d. Elektro-Industrie eingestellt. Geboten wird eine gediegene Ausbildung in allen kaufm. Kenntnissen u. Fertigkeiten nach dem Bildungsplan für den Lehrberuf „Industrie-Kaufmann“ in der Werkverfahrschule sowie in den kaufmänn. Dienststellen, in der Lehrwerkstatt und in verschiedenen Fertigungswerkstätten der Firma. Eingestellt wird. Abiturienten u. Schüler mittler. Reife. Auch Volksschüler mit besonders guten Schulleistungen kommen in Betracht. Nach Beendigung der dreijährig. Lehrzeit bieten sich vielseitige Einsatz- und Aufstiegsmöglichkeiten. Außer in Berlin ist die Ausbildung auch in auswärtigen Geschäftsstellen u. in Werken möglich. Bewerbungen mit handgeschriebl. Lebenslauf, Lichtbild und Abschriften der letzten Schulzeugnisse unt. Kennwort „AVS 11“ erbeten unt. Nr. 84 183VS

Lehrlinge gesucht. Wir stellen im Jahre 1943 einige kaufmänn. u. einige Kraftfahrzeughandwerker-Lehrlinge ein u. bitten gut qualifizierte junge Leute um Vorstellung bzw. Einreichung ihrer Bewerbungsanschreiben. Stoffel & Schüttler, Mh., N 7, 11
Malerlehrling gesucht für ein gt., alteingef. Geschäft. Ruf 307 29.
Strobs. Lehrling gesucht. Julius Appel, Werkstätte für Blechbearbeitung, Schwetz, Str. 168
Kaufm. Lehrling, weiblich, mit gut. Schulbildung u. abgeleist. Pflichtjahr find. zu Ostern Anstellung auf hiesig. Büro der Maschinenbranche. 13 909 VJ

Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenchaft, Humboldt: Die Besprechung der Zellenfrauenchaftsleiterinnen fällt aus 16. 1. 1943. Die Besprechungen der Orts- u. Zellenfrauenchaftsleiterinnen, Berichte mitbringen. - Neckarstadt-Ost: 15. 1. holen die Frauen nach der Kundgebung im Mensaal die Karten für den 7. Meisterabend in der Geschäftsstelle ab. - Neu-Eichwald: 15. 1. 1943 Uhr, welche Besprechung der Mitarbeiterinnen im Frauenchaftsheim.

Unterricht
Welche Lehrerin erteilt St. Fri. abs. Rechtschreibunterricht? 2924B

Unterricht
Welche Lehrerin erteilt St. Fri. abs. Rechtschreibunterricht? 2924B

Unterricht
Welche Lehrerin erteilt St. Fri. abs. Rechtschreibunterricht? 2924B

Unterricht
Welche Lehrerin erteilt St. Fri. abs. Rechtschreibunterricht? 2924B

Offene Stellen Eisenhandelskaufmann für ein großes Industriewerk in Pommern gesucht, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Erfahrungen auf dem Gebiete von Eisen und Stahl sowie Metallen erforderlich. Gutes technisches Verständnis und Kenntnisse der einschlägigen Bewirtschaftungsbestimmungen erwünscht. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unt. Nr. 108 568VS

Einkäufer für ein großes Industriewerk in Pommern gesucht, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind für die Gebiete: Maschin, u. Werkzeuge, Schrauben, Normteile, Kleinereisenwaren, Stahl-, u. Halbfabrikate, Farben, Chemikalien, Fette, Öle, Gutes technisches Verständnis u. nach Möglichkeit Kenntnisse der einschlägigen Bewirtschaftungsvorschriften erwünscht. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen unt. Nr. 108 568VS

Kaufmann für Büro u. Reise von Kolonialwarengroßhandel, gesucht. 12 121VS

Gummiachmann (Chemik., Chemotechniker, evtl. auch Praktiker) für Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiete der Herstellung von Selbststülkanister-Lösungen, Dauer- u. Spezialklebern gesucht. Angeb. unt. P. M. 2954 an Anzeigen-Hauptred., Erfurt, Schornhorststraße 2.

Laborant(in) zur Ausführung einfacher phys. u. chem. Prüfungen gesucht. Angeb. m. handgeschrieb. Lebenslauf, Gehaltsanspruch, Zeugnisabschrift, u. Lichtbild erbittet wir u. 13 993VS

Für Stadt in der Niederlausitz (Nähe Berlin) werden von Industriewerk z. baldmög. Eintritt ein durchaus zuverlässiger Mitarbeiter für Lager u. Expedition u. eine tücht. Mitarbeiterin für Schreibmaschine und Steno, auch alt. Kräfte komm. in Betracht, gesucht. (Umzugskosten werden vergütet). Bewerb. erb. an Gebr. L. Orange, Dresden A 1, Amalienstraße 9

Schlosser, Autogen- u. Elektro-schweißer werden lauf. eingestellt, ferner werden gesucht Monteur u. Schlosser f. d. bes. Ostgebiete und die Ukraine. 198 912V

Tabakplanzer und Fermenteur stell. für Ukraine von Monopolstelle ges. Eilangeb. an Franz Metz, Hayna bei Landau-Pfalz

Hilfsarbeiter, ganz- u. halbtagsweise, ges. Chr. Herm. Schmidt, Chem. Prod. Mhm., Eggelstr. 9

Wachmann f. Barackenlager sofort gesucht. 100 291VS

Wir suchen schulentlass. Jungen als Bot. v. 8-17.00. 156 386VS

Schneidmeister als Werkmeister für Uniformfabrik gesucht. Derselbe soll in Zurechnung und Arbeitseinstellung durchaus perfekt sein. Meldung b. Uniformfabrik L. Ritgen, Karlsruhe, Vogesenstraße Nr. 2.

Stv. Luftschutzleiter, der auch tagüber kleinere Arbeiten mit übernehmen kann, ges. Ehemalige Polizei- od. Feuerwehrbeamte bevorzugt. Angeb. unt. U. M. 7247 an Anzeigen-Frenz, Mannheim, Postfach 57.

Lebensmittellieferant. Heinrich Rau, Jungbuschstraße 13, sucht sofort einen Arbeiter für Säcketransport bis zu 2 Zentner. 3234B

Platzanwieserin sofort gesucht. Vorzustellen ab 4 Uhr Palast-Theater.

Einige Arbeiterinnen werd. noch eingestellt. Holzstraße 11, part. 2. Arbeiterinnen f. leichte Arbeit. ges. Bäckerweg 39, Kaf.-Süd.

Friseur gesucht, evtl. auch Halbtags, Karl Schork, Friseur, 8-2, 3

Weißnäherin zum Neuanfertigen und Flecken gesucht. Lichtenstein, Pfalzplatz 14.

Ehrl. Mädchen m. Pflichtjahr, a. Gewerbegehilfin, i. Verkauf ab Ostern ges. Bäckerel - Konditorei E. Böder, F 4, 18.

Verkäuferin für Lebensmittel-Spezialgeschäft z. bald. Eintritt gesucht. 16 934V

Sprechstundenhilfe für ganz- od. halbtags, auch Anfängerin, gesucht. Fernsprecher 233 01.

Ordentl. Mädchen für d. Haushalt ganz od. tagüber ges. Bäckerel Körner, Mhm.-Feudenheim, Hauptstraße 64.

Aufwarterin tägl. 3-4 Std. in gepfleg. Villenhaushalt gesucht. Fernsprecher Nr. 422 00.

Ord. Zuehfrau, zwei- od. mehrmals d. Woche, in saub. Haus in Käferal gesucht. 2672B

Hausgehilfin für Etagenhaushalt weg. Verheiratung der bisher. z. 1. Febr. od. 1. März gesucht. Frau R. Wedekind, Karlsruhe, Beethovenstr. 8, Ruf 3719.

Hausgehilfin, zuverl. u. selbst. die koch. kann, f. Einfamilienhaush. in Dauerstellung, sof. od. spät. ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Direktor Weber, Karlsruhe, Riefstahlstr. 5, Ruf 84.

Saub. Frau od. Mädchen, welche bürgerl. kochen kann, für sofort über Tags od. ganz ges. Belbe, Konditorei, D 2, 14.

Saub. Frau zum Putzen freitags von 8-12 Uhr gesucht. Eitz, Wespinstr. Nr. 6.

Zuverl. Putzfrau 3mal wöchentl. für 5-Zimmerwohnung in Augusta-Anlage gesucht. Ruf 434 82.

Putzfrau für Büroräume ab 1. 2. 1943 gesucht. E 7, 28.

Pflichtjahrmädchen in Kl. Etagenh. im Almhof ges. 2942BS

Pflichtjahrmädchen, brav u. kinderlieb, in gepf. Haush., Ortstädtilla, z. 1. 4. 43 gesucht. 161 933VS

Jung. Stenotypistin für bald ges. Theresien-Krankenhaus Mhm.

Vermietungen Laden, Breitestr., allererste Geschäftslage, m. Nebenraum, insgesamt 56 qm, gr. Schaufenster, p. 1. 10. 43 günstig zu verm. Immo. Knauber, U 1, 12, Ruf Nr. 230 02

Schaufenster in der Breitestraße zu Ausstellungswecken sofort zu vermieten. 196 909VS

Gr. hell. Zimm. an He. zu verm. Jungbuschstraße 23, part.

Frdl. möbl. Zimm. m. Küchenben. sof. zu vermiet. M 3, 1, 1 Tr.

Möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. N 7, 1, Bauer.

Möbl. Zimmer an Fräulein zu verm. Riedfeldstraße 33, pt. r.

Gut möbl. Zimm. an geb. Dame zu verm. Parkring 4, 3. Stock

Gut möbl. Zimm. zu verm. Fahrbach, Alphonstr. 15, 1, 1 Tr. 1.

Mietgesuche 1-3-Zimmerwohn. zu mieten gesucht. 2906B

Suche 8-10-Zimmerwohn., Planken, Kunststr., Kaiserring, Tennisplatz, evtl. geg. 5-Zimmerwohn. zu tauschen. Ruf 243 85.

Büro u. Lagerraum, mögl. mit Garage, sof. od. spät. gesucht. 156 398VS

Laden in günstiger Lage zu mieten gesucht. 178 072VS

Gut möbl. Zimmer od. Wohn-u. Schlafzimm. in L-Quadr., wenn mögl. m. Tel., Zentralh. u. Bad u. Dauermiet, ges. 100 259VS

Möbl. Zimm. m. Kochgelegenh. o. Gasanschl. u. solid. Herrn zu mieten gesucht. 3366B

Sep. leer. Zimmer zum 1. Febr. zu miet. gesucht. 2930B

Wohnungstausch Zimm. u. Kü. geg. 2 Zimm. u. Kü. zu techn. ges., evtl. Ringtausch, Reißschneider, H 3, 12.

Suche 2 Zimmer u. Küche, Miets. 35.50, geg. gl. evtl. 2 1/2-Zi.-W. in Schwetzingen (Nähe Wasserturn), Anfang Neckarau, zu tauschen. 2885B

Biete schöne 2 Zimm., Kü., 2 Balk. Nähe Schlachth. u. 1 x 2 Zimm. u. Kü. Stadtmitte, geg. 4-Zimmerwohn., mögl. m. Bad bis 1. 3. od. 1. 4. 43. 2889B

Gebot. in Essen geräum. 3-Zimmerwohn. m. Bad u. Garten; ges. in Mhm. od. Rheinau 2-3-Zimmerwohn. 13 968VS

2 Zimm. u. Kü. m. Bad geg. gl. od. 3 Zimm. u. Kü. sof. od. spät. in Sandhofen zu techn. gesucht. 13 972VS

Wer zieht nach München? Mod. 4 1/2-Zim.-Wohn. einschl. Heizg., WW, RM 115,- geg. ebenso in Mannheim od. Einfam.-Haus bis 6 Zimm. z. t. ges. Eilanfragen erbeten an: K. Schlachter K. G. München 2, Arnulfstraße 16.

Biete 4 1/2-Zimmerwohn., Bad und Heizg. geg. schöne 3-Zimmerwohn., Innenstadtl. 2875B

Biete schön einger. 3-Zimmerw. m. Bad, Tel., Warmwasser, am Pfalzplatz; suche ebenso gut einger. 4-Zimmerwohn., evtl. 3 Zimm. m. Mans. in ruh. Wohnlage (Ostst. Waldp). 156 385VS

1 Zimm. u. Kü. geg. 1 x 2 Zimm. u. Kü. zu t. ges. 156 389VS

Kaufgesuche Sommeranzug, hell, evtl. nur Hose, Gr. 178, schl. Fig., Sporthemden, auch weiß, Gr. 39, Unterwäsche etc. ges. 21 830VH

Anzug, Gr. 50, u. Wintermantel zu kaufen gesucht. 3221B

Wintermantel u. Anzug, Gr. 44, v. jg. kriegsvers. Mann z. k. g. 2331B

D.-Wintermantel, Gr. 42-44 (n. schw.) z. k. g. Bodemer, Käferal, Aufstiege, Ruf Nr. 513 67

Da-Wintermantel, gut erh., Gr. 42, zu kauf. gesucht. 21 812VH

Wi-Mantel u. Skianzug, Gr. 1,60, zu kaufen gesucht. 2917B

Mädch.-Mantel, hell, für 10jähr. zu kauf. gesucht. 2977B

Schw. Mantel, Gr. 48, u. Trauerkleider f. Alt. Frau z. k. ges. 2367B

Slalom-Bluse, Gr. 50-52, zu kauf. ges. 137 02VS

Konf.-Kleid, Gr. 42, zu kauf. od. zu leihen gesucht. 2892B

Eleg. Brautkleid, Gr. 40-42, mit Zubeh., zu kauf. ges. 2576B

Pelzmantel, neu od. neuw., Gr. 42, zu kauf. gesucht. 2428BS

Eleg. neuer Pelzmantel, mögl. Fohlen, Gr. 42-44, zu kfm. ges. Angeb. m. Preisaang. unt. Ruf 489 08 v. 8.30-12 u. 2-7 Uhr.

Klöppel zu kauf. ges. Dr. Gutjahr, Dürerstraße 12.

Tülldecke über 2 Betten zu kauf. gesucht. 12 mit Preis u. 2432B

WB. Brutschuhe, Gr. 38 1/2 od. 39, z. k. g. evtl. kann 1 P. wen. getrag. schw. D.-Lederschuh, Gr. 38, in Tausch geg. 2330B

Kl.-Korbwaren, evtl. Kastenwan., wenn mögl. m. Zubeh., aus nur gut. Hause ges. 2379B oder Ruf Nr. 241 40.

Kinderwagen-Garnitur, rosa, zu kaufen gesucht. 2443B

Kinderstuhl, in gut. Zustand., zu kaufen gesucht. 2396B

Kinderwagen m. Decke u. Kl.-Stübenw. sow. Erstlingswäsche zu kaufen gesucht. 2935B

Gut erh. Stubenwagen zu kauf. ges. 2805BS

Neuw. Kohlenbadeofen z. k. g. evtl. zu tausch. m. neuem Zimmerofen. 196 910VS od. Fernsprecher Nr. 243 11.

Zimmerofen und Rodelschlitten zu kauf. gesucht. Wehrbach, Schwetzingen Straße 94.

Elektr. Kocher o. Pfanne zu kaufen gesucht. 2827BS

Z.-Doverbrandofen u. Kleider-schrank zu k. ges. 137 691VS

Hauswassererwärmungsanlage zu kauf. ges. Postfach 253

Chaisel. o. Sofa z. k. g. 2975B

Tauschgesuche Gesucht wird Puppenwagen, gut erh., abzug. ist eine H.-Sport-hose, mittl. Gr. u. 1 P. Kl.-Schuhe, Gr. 29. 2006B

Tausche Volksempfänger geg. 4-Röhrenapparat (entspr. Aufz.) 1978B

Kindersportwagen, gut erh., mit Sack abzugeh. geg. mod. Stehlampe sowie Kinderwäsche zu verkaufen. 2257 B

Wintermtl. f. 14-16 Jg. geg. H.-Uhr z. t. Merkel, Waldhofstr. 11

Eis. Zimmerofen abzug. So-od. Wintermantel, Gr. 42, od. Da-Schuh, Gr. 38-39, B 7, 1, Heise

Hohner-Preziosa, Ziehharmon., abzug. geg. größere od. zu kaufen gesucht. 2823B

Suche Rollfilm-Kamera, 6x6, 6-9, gut erh., gebe neue Herr.-Armbanduhr od. Vaillant-Gas-Heißwasserautomat. 2801B

Skistiefel, Gr. 42, neuwert., geg. Marschstiefel, Gr. 42, zu tausch. gesucht. 2809B

3fl. Gasbackofen, f. neu, abzug. geg. elektr. Herd, 220 V. Steinmann, Elisabethstraße 5, 1. St.

Roederherd, neu, geg. neu, Gas. zu tauschen ges. 2178 B

D.-Schuhe, neu, schw., Gr. 41, ge. D.-Schuhe, neu, Gr. 38, f. neuer H.-Wintermantel, Gr. 170, geg. gut. Ueber-Mantel, Gr. 1,80, zu t. g. Schäfer, L 3, 3a, Ruf 226 97

Biete ES-Service, teilt., Tee-Service, 12teil., Kaffee-Service, 6teil., suche la. Robhaar- od. Kapok-Matr. f. 2 Bett. 2890B

Gebr. Schreibmaschine abzug. Fotoapparat, Anz. v. 17-19 Uhr v. Meiser, Kronprinzstraße 87

Tausche gut erh. Schuhmacher-Nähmaschine geg. Schneider-Nähmaschine, evtl. Verk. 2896B

1 P. Schlittschuhe, neu, abzug. geg. große Einkaufstasche, Schweitzer Straße 21, 4. Stock.

Suche Mädch.-Skistiefel, Gr. 35-37, biete Fußballschuhe, Gr. 42, od. Rotfuchspelz, Ruf 222 52.

Suche Kl.-Klappstuhl; biete Einmachgläser u. neues Kaffeesevice. 156 333VS

Heißwasserspender, 100 Ltr., 230 V. Wechselstr., Niederdruck, geg. gleich v. 30-50 Ltr. z. t. g. Fernsprecher Nr. 472 40.

6 neue woll. Zeit-Tücher gegen mod. gut erh. Kl.-Sportwagen zu tausch. gesucht. 2659B

Tennisschläger, neuwert., mit 2 Bäll., geg. gut erh. Brücke (Tep-pich) zu tsch. ges. 21 094VS

Ziehharmonika abzug. Radio. N 4, 6, Hamm.

Elektr. Eisenbahn, farm. Kronleuchter u. Chaiselongue gegen Radio z. t. ges. 2197B

Doppelläuf. Jagdgewehr, gt. erhalt., geg. Ziehharmonika Clubmodell, od. Schifferklavier zu tausch. gesucht. 2192B

Da-Fahrrad, neuw., abzug. geg. neuwert. Kl.-Korbwagen m. Korb-dach, evtl. erst Frühj. 2199B

Tausche Imal getr. schw. Dam.-Wildlederschuh m. Keillabs, Gr. 38 1/2-39, geg. gl. Schuhe, Gr. 38 od. Russentiefel, evtl. Auf-zahlung. 2202B

H.-Fahrrad, kompl., od. Fahrrad-Anhänger geg. H.-Wintermant., Gr. 48, Kostüm- od. Mantelstoff zu tausch. gesucht. 2115B

Schlafzimm., gut erh., abzug. Bettwäsche, Ruf Nr. 239 77.

NSU-He-Rad, neu, geg. Höhen-sonne, 110 V, z. t. 2096B

Harmonium, Nußb. pol., 5 Reg., gut erh. Klavier z. t. ges., mit Aufzähl. 2065B

D.-Sportschuhe, Gr. 39, geg. Skihosen, 42, od. Skistiefel, Gr. 37, z. t. evtl. Aufz. Ang. Ruf 312 44

Tausche 1 P. gute H.-Halbsch., Gr. 41, Lack u. braun, geg. 1 P. H.-Schuhe, schw. od. br., Gr. 42. Fernsprecher 493 74.

H.-Stiefel, Gr. 42, geg. D.-Russentiefel, od. Sportschuhe, Gr. 38, z. tauschen. Bayer, M 7, 22.

Weiß. Roederherd, gut erh., mit Nickelschiff, ge. Bett- od. Tisch-wäsche z. t. Ang. an Ruf 205 40

Dkbl. H.-Skianzug, neuw., Mittelgr., geg. schönen, rund. Zim.-Tisch od. klein. Zim.-Teppich od. schöne Chaisel-Decke zu tauschen gesucht. 13 138VS

Schöne mod. Schliefkälkche, (Eifenb.) geg. eleg. Chaiselongue, Decke od. Zim.-Teppich z. tauschen gesucht. 13 137VS

Tausche f. n. D.-Wintermantel, Gr. 40-42, seid.-Gummi-Mantel, Volksempfänger, geg. groß. Radio. 2292 B

H.-Mantel, Gr. 50, 120,- z. vk. od. geg. D.-Schuhe, 39, zu tauschen. Eichelsheimerstraße 25.

Eleg. Pelzmantel, neuw., Gr. 42-44, schw.-weiß, geg. D.-Russentiefel, Gr. 39, od. Lederkoffer zu tauschen ges. 176 094 V

El. Kochplatte, 120 V, ge. gleiche, 220 V, z. t. ges. Fernruf 293 67.

Skistiefel, Gr. 37, sehr gut erh., abzug. ge. ebens., Gr. 40, Ruf 41292

Reitsattel, Gr. 42 1/2, geg. ebens., Gr. 44-45, z. t. ges. Fernruf 40164

Neuw. mod. Schlafzimm-Lampe geg. Gasherd z. t. ges. 2792 B

Elektr. Bügeleisen u. Staubsauger, 220 V, geg. Zimm.-Teppich zu tauschen gesucht. 2099 B

Neuw. Schlittschuhe, Gr. 30, geg. gr. Kofferttasche z. t. 13 960VS

Hollapparat, 110-120 V, 60,- z. v. o. ge. Mädch.-W.-Mantel, 13jhr., u. Train-Anz., 3jhr., zu tausch. Lamestraße 7, 3 Treppen.

Schwarz. Lederpumps, a. gt. erh., Gr. 36, geg. gut erh. Sportschuh, Gr. 36, z. t. ges. Waldhof-Gartenstadt, Rottannenweg 46.

Schreibfisch, gut erh., geg. gut erh. Hobelbank z. t. g. Waldhof-Gartenstadt, Rottannenweg 46.

F. n. D.-Pumps, Gr. 39, geg. D.-Sch., Gr. 40-41, z. t. Reineinmuth, J 6, 8

Tausche Sealinje, Gr. 42, geg. Wollkleiderstoff. 2656 B

Lautsprecher abzug. geg. Kn.-Anzug oder Mantel für 15jährig. 2645 B

Geschäftl. Empfehlungen Stadtschänke „Durlacher Hof“ Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerte Gaststätte f. jedermann. Mannheim, F 6, an den Planken

Nürberger Brauhauskeller K 1.5 empfiehlt seine Gaststätte

Im Herzen der Stadt, wenige Schritte nur vom Paradeplatz, in E 1, 15 ist seit Jahren das bekannte Optiker-Fachgeschäft Bergmann & Mahland.

Scharnagl & Horr, P 7, 19, Ruf 202 49. Uniform-Schneiderei.

Detektiv Ludwig, O 6, 6, Ruf 273 05 Beragt in all. Vertrauensang. Geh. Beobachtung Ermittlung.

Detektiv Robert Wörnert, Mannheim, P 1, Nr. 3a, Breitestr. am Paradeplatz. Fernruf Nr. 278 05.

Ohrenschützer u. Einlegesohlen eingetroffen. Roloff, Militärartikel, Mhm., Qu 3, 1, Ruf 221 46

Kleider-Reparaturen werden ausgeführt. Haumüller, T 4a, 9, Fernsprecher 230 83

Mancher möchte jeden Tag einen ganzen Film verbrauchen. Das kann man bei wirklichen Fotofreunden gut verstehen. Aber wir wissen, daß Filme wichtigeren Zwecken dienen und daß deshalb manches „Privatvergnügen“ zurückstehen muß. Richtig also, mit dem Film sparsam umgehen. Nur knipsen, wenn es wirklich lohnt. Das Entwickeln besorgt nach wie vor „Photo-Herz, Kunststraße, N 4, 13/14.

Fuß- u. Körperpflege, indiv. Fuß-behd., Heil- u. Sportmass. Höhens. Hildeg. Timm, staatl. gepr., Karl-Ludwig-Str. 23, Ruf 413 78

Sanitäre Bedarfsartikel durch Sanitätshaus Friedrich Dröll, Mannheim, Q 2, 1, Fernr 244 60

Ihr Berater - Ihr Fachdrogist - Drogerie Manding list. Drogen - Foto - Parfümerie - Mannheim, P 6, 3-4, Ruf 384 27

Neueröffnung. Massage u. Fuß-pflege, Licht- und Strahlenbehandlung. Hedwig Mohr - Clara Bercher, staatl. gepr. Mannheim Windeckstr. 18, Haltest. 5, 10, 14

Fuß- u. Handpflege durch ärztl. gepr. Spezialistin. Anneliese Saler-Steinruck, K 1, 3, Fernsprecher Nr. 256 39.

Verdunkelungs-Sprung- u. Fallrollen, 100%ige Verdunkelung, a. W. fertig aufgem. L. Müller, Ruppertsstr. 18, Fernruf 224 33

Verdunkelungs-Fall- u. Zug-Rollen am Lager. - M & H. Schürcke, Mannheim, F 2, 9, Fernspr. 22024

Autoverglasung, dafür ist Glaser Lechner, S 6, 39 (Tel. Nr. 263 36) die richtige Adresse.

Stabeisen, Bleche, Röhren, Fit-tings, Schrauben, Max Schrem, Eisenhandlung, Mannh. S 6, 13, Fernsprecher Nr. 219 23

Fahrrad - Motorfahrräder. - Doppler, R 1, 7.

Glas- und Gebäudereinigung Peter Winkler, Käferalster Str. Nr. 178 - Fernsprecher 502 71.

Pianos, Flügel, Harmoniums knaut Pianohaus Arnold, N 2, 12

Olgemälde alter u. neuer Meist. preisw. zu verk. Horst Eugen, An- und Verkauf, T 5, 17.

Gebr. Möbelgebr. brau kauft Mö-belverwert. J. Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37.

Alltagd. Silbermünzen, Brillant-schmuck kauft: Frz. Arnold Nachf., Mannheim, O 6, 6 (an den Planken). Gen. Nr. A und C 41/2039.

Bettfedern reinigt Ferd. Scheer, Holzstraße 9 - Fernspr. 423 88.

Medizinerverein v. 1890, R 1, 2/3 Ruf 211 71. - Krankenversicherung für Familien und Einzel-personen. - Arzt u. Arznei ganz frei. - Hohe Zuschüsse f. Zahn-behandlung, Krankenkassen, Bäder u. sonstige Heilmittel, Wochenhilfe, Sterbegeld n. Tarif. Niedertar. Beiträge. Filialen in den Vororten u. in Schlesheim.

Lebensmittel - Feinkost. Gute Qualitäten - billige Preise. Johann Schreiber, gepr. 1850. Verkaufsstellen in all. Stadteil.

Glaser u. Autoglaser, Kunst-handlung. Wilh. Ziegler, H 7, 31 Fernsprecher 265 39.

Photokopien von Akten, Briefen K. Föhrenbach, Lichtpau-Anst. T 6, 16. Fernsprecher 271 75.

Klavierstimmen! Frölich, Trait-teurststraße 61. Fernruf Nr. 443 28

Eil- u. Möbeltransporte. Eggbot, Schmidt, G 2, 22, Ruf Nr. 215 32.

Kühlschränke m. Verdunstungs-u. Eiskühlung, fast ohne Betriebskosten, liefern in anerkannt erstkl. Qualität u. sauberer Ausführung zum Preise von 128,- RM ab Werk. W. & R. Dierks, Kühlschrankfabrikation, Offenbrugg.

Verschiedenes Rot. Strickhandschuh am Montag, 11. 1. 43, in der Seckenheimer Str. verlor. Abz. geg. Bel. Frau Graef, Mühlendorferstr. 6.

Geldbeutel mit wichtig. Papieren verloren. Abzug. geg. Bel. Klingmann, G 6, 4.

Tellerad von Kinderwagen in Neckarau verloren. Abz. geg. Bel. b. Fliege, Wingerterstr. 6

Schäferhündin, a. d. N. „Asta“ hör. entlauf. Abz. geg. gl. Bel. Haumann, P 7, 17. Ruf 243 85

Schw. Schäferhündin entlaufen. Kemm, U 6, 2.

Chemische Verfahren wichtiger zeitgemäßer Artikel aus Lizenz-basis gesucht. 14 000VS

Schuhcreme und Lederfett kann Vorkriegsunternehmen, Nähe Güterbahnhof, mit groß. Tank-anlage für seriöses Unternehmen mit nur zeitgemäßen Aufträgen zusätzlich herstellen. Seriöses Angebote unt. 13 996VS

Filmtheater Ufa-Palast. 5. Woche! Wir spielen weiter und erwarten in den nächsten Tagen den 100.000. Besucher! Der erste dramatische Farb-Großfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klüger, Annie Rosar, Kurt Meisel, Rudolf Prack u. a. - Spielleitung: Veit Harlan. - Für Jugendliche nicht erlaubt! - Beginn: 2.00, 4.30, 7.15 Uhr. Geschlossene Vorstellungen! Bitte Anfangszeiten beachten!

Alhambra. 2.00, 3.25, 5.30, 7.30 Uhr „Ein Zug fährt ab.“ Ein heiterer Bavaria-Film von Liebelei und Eifersucht. Mit Leny Marenbach, Ferdinand Marian, Lucie Englisch, Georg Alexander, Alice Treff, Hans Zesch-Ballot u. a. - Wochenschau - Jugendliche nicht zugelassen!

Alhambra, Der große Früh-Vorstellungserfolg! - 4. Wiederholung! Sonntagvorm. 10.45 Uhr „Sonne, Ski und Pulverschnee“ (Im Reiche der Drei Zinnen). - Schneeschuhfahrt in die verschneite Wunderwelt der Dolomiten. Wochenschau u. Kulturfilm. - Jugendliche zugelassen!

Schauburg. 2.45, 5.00 u. 7.20 Uhr „Einmal im Jahr.“ Ein bezauberndes Versteckspiel der Liebe mit Danielle Darrieux, Albert Préjean, Jean Parédes u. a. In deutscher Sprache. - Kulturfilm und Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Schauburg. 3 große Märchen-vorstellungen! Morg. Samstag 1.15, Sonntagvorm. 10.45 und Montag 1.15 Uhr: 1. „Die verzauberte Prinzessin“; 2. „Purzel der Zwerg u. der Riese vom Berg“; Kleine Preise! - Vorverkauf an der Tageskasse!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Sybille Schmitz, A. Schoenhals in: „Vom Schicksal verweht.“ Ein spannender, abenteuerlicher Film, ein Erlebnis pack. Schicksal! Neueste Woche! Jgd. nicht zug. Täglich 3.35, 5.35, 7.35, So. 1.40!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Ab heute! Sybille Schmitz, Albr. Schönhaus in: „Vom Schicksal verweht“ mit Rud. Fernau, H. Spielmann u. a. Der Schicksalsweg zweier Menschen kreuzt sich auf einer paradiesisch schönen Südde-Insel! Ihr Glaube und ihre Liebe überwinden alle Hindernisse! - Neueste Wochenschau. - 2.40, 5.00, 7.20 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen!

P A L I - Tageskino (Palast-Licht-spiele) spielt tägl. ab 11 Uhr vorm. Ab heute! In Wiederauführung „Das Lied der Liebe“ mit Paul Hörbiger, Sybille Schmitz, Willy Schäfers, Ida Wüst, Karin Hardt, Hubert von Meyerinck. Zwei schöne Frauen und ein skrupelloser Rivale bringen heillosen Wirrwarr in das Leben eines talentierten Künstlers. - Neueste Wochenschau. Kulturfilm. - Jug. ab 14 Jhr. zugelass. Beg.: 11.00, 1.00, 3.00, 5.00, 7.30

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41 Marika Röck, Viktor Staal in: „Eine Nacht im Mai.“ Ein Ufa-Lustspiel, wie man es lieben muß! K. Schönbeck, Mady Rahil! Neueste Woche! Jgd. nicht zug. Täglich 3.40, 5.45, 7.25! So. 1.40!

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr der Film der großen Komiker „Winternachtstraum“. Der Gipfel des Humors. Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Theo Lingen, Hans Moser, Richard Romanowsky u. a. - Wochenschau am Anfang. - Sonntag, 1.30 Uhr: Jugendvorstellung.

Regina, Neckarau, Ruf 482 76. Heute bis einschl. Montag 5.15 u. 7.20 Uhr, Sonntag 4.15 u. 7.00 Uhr ein Film voll überraschendem, Lebensfreude, ein Filmwerk, das Lachstürme entfesselt und nachdenklich macht: „Fräulein Frechdachs“, - Sonntagnachs. 1.30 Uhr große Jugend- und Familienvorstellung: „Drops wird Flieger“.

Union-Theater Mh.-Feudenheim. Freitag bis einschließl. Montag, Wo.: 7.10, So. 2.30, 4.45, 7.10 Uhr „Die heimliche Gräfin“, Marthe Harell, Wolf Albach-Retty, Paul Hörbiger, Oskar Sima u. a. - Wochenschau - Jugendliche üb. 14 Jahren haben Zutritt!

Neues Theater, M.-Feudenheim. Freitag bis einschließl. Montag: „Die heimliche Gräfin“ mit Marthe Harell, Wolf Albach-Retty. - Jug. ab 14 Jahren zugelassen. - Spielzeiten: wochentags 7.30, sonntags 5. u. 7.30 Uhr.

Olymp - Lichtspiele, Käferal. - Freitag bis Montag: „Das große Spiel“ mit René Deltgen, Maria Andergast u. a. m. - Jgd. zugel. Anf. Wo. 5.45, 7.45, So. 3.45, 5.45, 7.45 Uhr. - So. 1.30 Uhr: Große Kindervorstellung - Voranzeige: Dienstag, b. Donnerst.: „Fliechtling aus Chicago“.

Roxy-Lichtspiele, Mhm.-Rheinau Freitag bis Montag: „Kleine Residenz“ (ab 14 Jahre), - Montag bis Dienstag: „Die Julika“ (ab 14 Jahre). - Sonntag Jugend-vorst.: „Seine Tochter ist der Peter“, Anfang 1. d. Woche 7.00, Sonntag 4.30 und 7.00 Uhr.

Saarlau, Waldhof, 6.00 u. 7.30. Heute bis Montag: Maria Cebari, Ivan Petrovich in „Mädchen in Weiß“, Großartige Ausstattung - Bezaubernde Musik! Jugend über 14 Jhr. zugelassen!

Froya, Waldhof, 6.00 u. 7.30 Uhr. Heute bis Montag: Käthe von Nagy, Willy Fritsch, Hans Moser u. Lizzi Holzschuh in dem Wiener Film: „Die Töchter ihrer Exzellenz“. Ein Volksstück aus der alten Donaustadt. - Jugend-verbott!

Zentral, Waldhof, Freitag bis Montag, Wo. ab 6.00, So. ab 4.00. „Der verkaufte Großvater“ mit Winnie Markus, Josef Eichheim, Erna Fentsch, Oskar Sima u. a. m. Jugendverbott. - Neueste Wochenschau. - Sonntag, 1.30 Uhr: Jugendvorst.: „Gipfelstürmer“.

Unterhaltung Libelle. Heute 18.45 Uhr: Abschiedsvorstellung d. Programms „Hinein ins neue Jahr“. - Ab morgen tägl. 18.45 Uhr, Mittw., Donnerstag, Sonntag auch 14.8 Uhr, unser neues Programm „Immer weiter - Froh u. heiter mit 10 neuen erstklass. Attraktionen. - Vorverkauf jeweils 7 Tage im voraus, täglich 4.30 bis 11.30 Uhr (außer sonntags) Libelle-Kasse, O 7, 8.

Palmgarten, „Brück“, zw. F5 u. F4 Wir zeigen auch am letzten Tag unser hervorragendes Neujahrprogramm ohne jede Kürzung. Tipys und Brow, Harry Maßen, Karmanowa Königspudel, Jinka, 2 Nikis, 2 Arencois, Yi Sing Ping und Bobby Rix. - Beginn täglich 19.30 Uhr, Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag auch nach 16 Uhr. Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich 10-12 und nachm. 14-17 Uhr, Fernruf 2290

Kleinkunstbühne Liedertafel K 2, 32, Direktion: H. Marx 2, bis 15. Januar, tägl. ab 19.20 Uhr, Sonntag u. Mittwoch auch ab 15.30 Uhr. Gastspieldirektor Mandt präsentiert: Bunte Varieté mit einer größeren Anzahl erstklassiger Attraktionen. Karten von RM 0.60 bis RM 2.50 im Vorverkauf bei Kdf-Vorverkaufsstelle Plankenhof, bei Uhrengeschäft Marx, R 1, 1 (an Markt) Fernsprecher 274 87, an der Abendkasse. - Kassenöffnung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Boff: Veranstaltungsring 1942/43! Aufruf! Zum 7. Meisterabend wird wie folgt aufgeführt: Gruppe A Montag, 18. 1., 18.30 Gruppe B Dienstag, 19. 1., 18.30 Gruppe C Sonntag, 17. 1., 18.30 Gruppe D Sonntag, 17. 1., 18.30 Gruppe E Mittwoch, 20. 1., 18.30 jeweils im Musensaal des Besengartens.

Veranstaltungen Hochschule für Musik u. Theater Mannheim. Tanzabend mit Orchester Samstag, den 16. Jan. 17 Uhr im Musensaal. Musikal. Leitung: Chlodwig Raaberg. Mitwirkende: Margit Werro, Tatjana Sawirkaja, Dötina Esgebrecht und die Tanzgruppe der Hochschule sowie das große Hochschulorchester. - Vortragsfolge: „Festliche Tänze“, Menuet von G. Fr. Händel, „Les petits riens“, Musik v. W. A. Mozart, „Kaiserwalzer“, Musik v. Joh. Strauß, „Trüderinger Kirchenweih“, Musik von G. Rüdiger. Karten zu RM 3.-, 2.50, 2.-, 1.50 1.- im Musikhaus Heckel (Ruf 21 52) und in der Verwaltung der Hochschule E 4, 17 (Ruf 240 51, Klinka 849).

Vortragsabend Elisabeth Stiele Samstag, den 23. Jan. 18.30 Uhr Harmonie D 2, 6. Balladen und Lyrik v. Goethe, Miegel, Droste-Hülshoff, Hölderlin, Seidel, Huch und Claudius. - Karten von RM 1.50 bis RM 4.- an der Konzert-kasse der Mannheimer Gastspiel-direktion Heinz Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro O 7, 9, Ruf Nr. 232 51, K. Ferd. Heckel O 3, 10, Ruf 221 52.

Liederabend Hans Kohl, Bariton Mannheim. Sonntag, 24. Jan. 17 Uhr, Harmonie D 2, 6. „Die Winterreise“, Lieder-Zyklus von Franz Schubert. - Karten von RM 1.50 bis RM 4.- an der Konzert-kasse d. Mannheimer Gastspiel-direktion Heinz Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro O 7, 9, Ruf Nr. 232 51, K. Ferd. Heckel O 3, 10, Ruf 221 52.

Theater Nationaltheater Mannheim. An Freitag, den 15. Jan. 1943, Vorstellung Nr. 151. Miete Fr. Nr. 11. Sondermiete Fr. Nr. 7. Musikalisch-Komödienabend: I. Apollo und Hyacinthos, Oper in 1 Akte von W. A. Mozart - II. „Tausende“ von Richard Strauß - III. „Überlistete Eifersucht“ (Maestro Bernardo), musikalische Gildemeisterlustspiel von Kurt Gillingmann. Anfang 18.30 Uhr, Ende etwa 21 Uhr.

Grundstücksmarkt Gr 68. Einfamilienhaus, mögl. m. Garten, in ländl. Geg. mit gut. Verbind. zur Stadt, v. Dame m. Kindern zu kauf., miet. od. zu pacht. gesucht. Ausführl. Ang. erbet. unt. Kennziffer N. O. 36 an die Ala Anzeigen-GmbH, Essen, Juliustr. 6.

Ein- od. Zweifamilienhaus mit Garten od. Park zu kauf. ges. evtl. auch Pacht. Ruhige Lage am Rhein, Mosel, Neckar, Sieg, Hunsrück od. Westerwald mit direktem Eisenbahn-Anschluß. Angeb. m. nähr. Ang. u. Kenn-ziffer K. L. 588 an d. Ala Anzeigen-GmbH, Essen, Juliustr. 6.

100-150 Morgen Land, z. Obst-baum geeignet, ohne od. mit wen. Baumbestand, in einem od. zwei Teilstücken, sof. zu kauf. ges. Angeb. m. Ang. d. Bodenqualit., u. klimat. Verhältnisse u. Sb. 267 an die „Ala“ Saarbrücken, Eisenbahnstraße 15.

Geschäfte Kartagenfabrik zu kaufen gesucht. 176 074VS

Verlag u. Schr. Mannheim, R. Fernr.-Sammel-Erscheinungsweise wöchentl. Zur Anzeigenpreisliste gültig. - Zahlun. Erfüllungsort M

Samstag-Ausgabe

Eure

Das

(Von unse)

Der OKW-Be-seiner militärische Sprache. Im Süden der öderter Heftigkeit sehen wir, daß vor im Gebiet s Südlich des Don Stalingrad, tobei verdient zur lung dieser seit lobenden Abwe werden: Die St griffe an einig hat weiter zu sich die Lage u acht Tagen in wesentlich gelä die hochgespan Winteroffensive weit von der sind. Die Sow zind gerechnet, nur mit einer türischen Kraft Die gerade in englischen Press Schilderungen o verknappung, d Städten sprech dieser Beziehun dies nicht, wiss unbekümmert kerung, weiter für ihre Krieg! So wird denn oten Truppe der eine kämp würdigen Volk

Um diesen B dem Einsatz der der Heimat nd von den Länd Leistungen er sich in der Pres päischen Staate immer betonter große bulgaris ruf zur S te i auf allen Gebie türischen und Interesse des I das deutsche V verbündete garien, so führ an den Kriegsh doch auf Gru gegenüber über Kräfte daranset und das Seigne um die Erreic sleges beitrager Linie um eine schaftsfrent be die Erfahrungen nutze machen, garische Volk laufen sel. Bul gewöhnlich b kriegsbedingten keiten genüge mische jetzt da sich nicht meh sich in dieser Deutschlan Interessen der haben. So der Auf dieser M Reservien liegt

Der bekannte Kammergeor im Laufe eine klärung abgege veltischen Lüge Aktualität ist über wie folgt 3. September Ultimatum an sandt und ihm Philippe Henri Arbeitszimmer zu Paris, Luka „Mein Land aus. Worauf den Krieg zu „Frankreich“ bis die allerle funden haben, in der Lage si stand zu leiste Stunden warte Der polnis